

Berliner Volksblatt.

Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das „Berliner Volksblatt“

erscheint täglich Morgens außer nach Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis für Berlin frei Haus vierteljährlich 3,30 Mark, monatlich 1,10 Mark, wöchentlich 28 Pf. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntags-Blatt mit dem „Sonntags-Blatt“ 10 Pf. Postabonnement 3,30 Mark pro Quartal. (Eingetragen in der Postzeitungspreisliste für 1890 unter Nr. 892, V. Nachtrag.)
Der Preisband, täglich durch die Expedition, für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat.

Insertionsgebühr

beträgt für die 5spaltige Zeile oder deren Raum 40 Pf., für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf. Inserate werden bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition, Berlin SW., Beuthstraße 3, sowie von allen Annoncen-Bureaux, ohne Erhöhung des Preises, angenommen. Die Expedition ist an Wochentagen bis 1 Uhr Mittags und von 3-7 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen bis 10 Uhr Vormittags geöffnet.
Fernsprecher: Amt VI. Nr. 4106.

Redaktion: Beuthstraße 2. — Expedition: Beuthstraße 3.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein neues Abonnement auf das

„Berliner Volksblatt“

der Gratisbeilage

„Sonntagsblatt.“

In Anbetracht der bevorstehenden Reichstagsverhandlungen, deren Berichte wir am Ausführlichsten von allen Berliner Blättern bringen werden, ist es notwendig, daß jeder Arbeiter ein Arbeiterblatt abonniert. Der Preis unseres Blattes ist ein solcher, daß dasselbe von jedem Arbeiter gelesen werden kann. Pflicht eines jeden Arbeiters ist es außerdem, die Arbeiterpresse und nicht die Kapitalistenblätter zu unterstützen.

Der bisher erschienene Theil des Romans

Zum Glück der Damen

von Emil Zola

ist neuhinzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert.

Das „Berliner Volksblatt“ mit der Gratisbeilage kostet pro Monat frei ins Haus

1 Mark 10 Pfennig,

pro Woche 28 Pfennig.

Für außerhalb nehmen alle Postanstalten Abonnements-Aufträge für die Monate Mai, Juni zum Preise von

2 Mark 20 Pf.

entgegen.

Das „Berliner Volksblatt“ ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter Nr. 892 V. Nachtrag.

Redaktion und Expedition des „Berliner Volksblatt“.

Bureaukratie und Sozialpolitik.

Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß der Entwurf eines Arbeiterschutzes-Gesetzes, den die Regierung dem Reichstage vorlegen will und der sich zur Zeit in der Behandlung des Bundesrathes befindet, ein sehr mangelhaftes Opus ist. Gerade die Hauptgedanken der kaiserlichen Erlasse, welche diesen Rundgebungen ihre eigentliche Bedeutung verliehen haben, kommen in dem Entwurfe gar nicht zur Ausführung und die Münchener „Allgemeine Zeitung“ meldet, ein Vorschlag von Arbeitervertretungen werde deshalb nicht gemacht,

weil es zu schwierig sei, „allgemeine Vorschriften“ aufzustellen. Mit dieser nichtsagenden Phrase geht man über einen der wichtigsten Gedanken unserer Zeit hinweg.

Die Vorlage kann allerdings im Reichstage verbessert werden. Aber es würde eine gewisse Bürgschaft für einen ersprießlichen Ausgang der Berathung sein, wenn in dem Regierungsentwurf wenigstens die grundlegenden Gedanken für eine wirkliche Schutzgesetzgebung in eine praktische Form gegossen wären. Daß dem nicht so ist, beweist eben nur zum so und so vielen Male, daß die Bureaukratie nicht fähig ist, wirkliche Reformen auf dem Gebiete der Arbeiterschutzes-Gesetzgebung auszuarbeiten. Sie weiß mit den neuen Zeitideen einfach nichts anzufangen. Wenn in den kaiserlichen Erlassen von Arbeitervertretungen und von Beschränkung der Arbeitszeit die Rede ist, so haben die Herren Geheimräthe keinen Begriff davon, wie sich solche Dinge gesetzlich gestalten lassen. Woher sollen sie einen solchen Begriff auch haben? Sie schauen Alles durch die bürokratische Brille an und haben von dem Betriebe der industriellen und Arbeiterwelt keine blasse Ahnung. Dieser erstarrte Bureaukratismus ist eine Hinterlassenschaft des mit dem Fürsten Bismarck gestützten Systems, welches sich niemals dazu herbeiließ, seine Anregungen aus dem Volksleben selbst herauszuschöpfen, sondern Alles reglements- und ordnungsmäßig vom Pulte des Bureaukraten und vom grünen Tische der Diplomaten aus betrieb. Die Schöpfungen dieses Systems sind denn auch dem entsprechend; es hat auf dem sozialpolitischen Gebiet gar nichts geschaffen, was den Anforderungen der Zeit zu entsprechen geeignet wäre.

Wenn schon die Einflüsse bürokratischer Verschrobenheit auf das Räderwerk des Staatsapparats überhaupt nur zur Einseitigkeit und Bevormundung geführt haben, so kann man dieselben auf sozialpolitischem Gebiet am allerwenigsten als zulässig gelten lassen. Hier weht ein freier Hauch, eine Fülle neuer Gedanken ergießt sich aus der arbeitenden und schaffenden Welt, eine Materie, schon von vornherein unvereinbar mit dem trockenen und verkümmerten Wesen der Bureaukratie.

Wenn die Herren Geheimräthe nicht wissen, wie sie es anstellen sollen, dann würden sie sich natürlich an die Herren Kommerzienräthe, an die großen Kaufherren und Industriellen. Diese stellen ihnen dann vor, daß es „unmöglich“ sei, eine wirkliche Arbeiterschutzes-Gesetzgebung zu schaffen, weil dann die Industrie zu Grunde gehen müsse, was in ehrliches Deutsch überseht so viel heißt als: weil vielleicht der Unternehmergewinn und die Dividenden ein wenig ablassen müßten. Das sehen denn die Herren

Geheimräthe auch vollkommen ein, und so kommt es, daß die positiven Vorschläge, die von dieser Seite erscheinen, immer so schwächlich und wenig einschneidend sind. Denn die Herren Kommerzienräthe wissen bei jeder Gelegenheit so gar beweglich darzustellen, daß ihre Interessen auch die „nationalen“ sind.

Aber, fragen wir, sind wir denn am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts noch immer so sehr auf die bürokratische Weisheit angewiesen, daß wir sie gar nicht entbehren können, und muß eine Reformgesetzgebung deshalb im Sande verlaufen, nur weil die Bureaukratie kein Verständniß für solche Fragen hat? Keineswegs!

Man sehe doch, wie andere Gesetzgebungsmaterien behandelt werden!

Ein neues bürgerliches Gesetzbuch wird geplant und man läßt dasselbe nicht von der Bureaukratie, sondern von einer Kommission von Sachverständigen, von Juristen, ausarbeiten. Daß dabei nichts Besonderes herauskommt, liegt nicht an dem Verfasser, sondern weil in unserer Juristenwelt noch das Jopsthum und das rettungslose Festhalten am Veralteten dominieren. Hätten wir ein Juristenthum mit frischen und modernen Ideen, so würde der Entwurf ohne Zweifel ganz gut ausfallen.

Da fragen wir nun: Weshalb kann denn die Ausarbeitung der sozialpolitischen Vorlagen der Bureaukratie nicht abgenommen werden?

Könnte man denn nicht eine Kommission einsetzen, in welcher Männer aus allen theilhaftigen Kreisen sich befinden, so daß das Interesse Aller entsprechend vertreten wäre?

Die bestehenden Körperschaften, Staatsrath und Volkswirtschaftsrath, sind unserer Anschauung nach zur Vorberathung sozialpolitischer Gesetzentwürfe nicht geeignet, weil in denselben die Bureaukratie und das große Unternehmertum dominieren und weil diese beiden Elemente Verbündete sind.

Die vorbereitende Kommission müßte mit volksthümlichen Elementen besetzt sein. Dann würden die Beschwerden, die Wünsche, die Hoffnungen, welche unser Volk bewegen, voll und ganz zum Ausdruck kommen und den Gesetzentwürfen den unerläßlichen populären und praktischen Charakter geben. Für praktische Männer wäre es gar keine Schwierigkeit, den leitenden Ideen auch entsprechende Formen zu verleihen und eine solche Kommission würde niemals nöthig haben, sich die Blöße zu geben und zu sagen: „Wir haben nichts vor.“

Feuilleton.

„Zum Glück der Damen.“

Roman von Emile Zola.

Autorisirte Uebersetzung von Armin Schwarz.

Sie hatte in Deloche sofort den Anfänger erkannt, der in seiner linksischen Unbeholfenheit es nicht wagte, den Kapriolen der Damen sich zu widersetzen; und sie mißbrauchte seine Gefälligkeit, sie hielt ihn seit einer halben Stunde auf, indem sie immer neue Artikel zu sehen verlangte. Das Pult war schon überfüllt; sie tauchte ihre Hände in diese steigende Fluth von Guipure, Mechelner, Valenciennes- und Chantilly-Spizen, die Finger bebend vor Begierde, das Gesicht allmählig von einem sinnlichen Vergnügen erhitzt; während an ihrer Seite Blande, von der nämlichen Begierde bearbeitet, sehr bleich war, das Fleisch weich und aufgedunsen.

Mittlerweile wurde das Gespräch fortgesetzt. Gutin, der Lust hatte, sie zu ohrfeigen, stand unbeweglich da und wartete, bis es ihnen gefällig sein würde, weiterzugehen.

— Schan, sagte Mme. Marty, Sie betrachten sich eben solche Kravatten und Taschentücher wie jene, die ich Ihnen neulich gezeigt habe.

Das war richtig, Mme. de Boves, welche die Spizen der Madame Marty seit Sonnabend nicht schlafen ließen, hatte der Verführung nicht widerstehen können, diese Artikel wenigstens zu besichtigen und zu befühlen, da ihre Geldknappheit ihr nicht gestattete davon zu kaufen. Sie eröthete und erklärte, Blande habe die Kravatten von

spanischen Blondspitzen sehen wollen. Dann fügte sie hinzu: — Sie gehen in die Konfektions-Abtheilung? Nun, ich folge Ihnen bald. Wollen wir uns im orientalischen Salon treffen?

— Gut denn: im orientalischen Salon. Er ist superb! Nicht wahr?

Sie entfernten sich durch das Gedränge. Deloche, glücklich darüber, daß er beschäftigt war, fuhr fort, die Kartons vor der Gräfin und ihrer Tochter auszuliefern. Durch die Gruppen, die sich vor den Pulten drängten, ging der Inspektor Jouve gemessenen Schrittes auf und nieder, über diese kostbaren, feinen Artikel wachend, die so leicht unter einem Paletot oder in einem Kermel zu verderben sind. Als er hinter Mme. de Boves vorbeikam und zu seiner Ueberraschung sah, wie ihre Arme in diesem Haufen von Mechelner und Valenciennes-Spizen verschwanden, warf er einen argwöhnischen Blick auf ihre sieberhaft bewegten Hände.

— Rechts, meine Damen! sagte Gutin, seinen Marsch wieder aufnehmend.

Er war außer sich, war es noch nicht genug, daß sie ihm unten einen Verkauf verpassen ließen! Nun hielten sie ihn noch obendrein bei jeder Wendung des Magazins auf. Was ihn am meisten erregte, das war die Wuth der Stoffe-Abtheilungen gegen die Konfektions-Abtheilung; sie lagen in fortwährender Fehde, machten einander die Käuferinnen streitig und stahlen einander die Prozente und die Verkaufsprovision aus der Tasche. Mehr noch als die Wollwaaren-Abtheilung wüthete die Seiden-Abtheilung, wenn sie der Konfektions-Abtheilung eine Dame zuführen mußte, die sich für einen Manteau entschied, nachdem sie sich Taffet und Faille hatte zeigen lassen.

— Mademoiselle Klara! sagte Gutin mit verdrossener Stimme, als er endlich in die Abtheilung angekommen war. Doch diese ging an ihm vorüber, ohne ihn zu hören; sie war bis über die Ohren mit einem Verkauf beschäftigt. Die Abtheilung war ganz voll. Die Menge strömte bei der Spizen-Abtheilung herein und ging bei der Wäsche-Abtheilung hinaus; im Hintergrunde befanden sich die Verkäuferinnen, welche verschiedene Kleidungsstücke probirten. Der rothe Pluche-Teppich dämpfte das Geräusch der Schritte, der Dampf des Erdgeschosses drang nur unbestimmt heraus.

— Mademoiselle Marguerite! rief Gutin. Und als auch diese nicht stehen bleiben wollte, suchte er zwischen den Bahnen:

— Verdammte Dirnen!

Nichts war ihm mehr zuwider, als wenn er sich die Treppe hinauf bemühen mußte, um ihnen Kunden zuzuführen. Er war wüthend über den Gewinn, den sie ihm, wie er sagte, aus der Tasche stehlen. Es war, wie gesagt, ein ewiger Kampf zwischen ihnen und in diesem unausgesehenen Widerstreite der Interessen verschwand der Unterschied des Geschlechtes völlig.

— Ist denn Niemand da, um zu bedienen? fragte Gutin.

Doch jetzt bemerkte er plötzlich Denise. Seit dem Morgen beschäftigte man sie mit dem Zusammenlegen der Konfektionsstücke; man hatte ihr nur einige wenige zweifelhafte Kunden überlassen, mit denen sie übrigens nichts zu machen wußte. Als er sie bemerkte und erkannte, wie sie eben damit beschäftigt war, einen großen Haufen von Mänteln vom Pulte wegzuräumen, eilte er zu ihr.

— Hören Sie, Fräulein, bedienen Sie diese Damen. Damit hängte er ihr die Einkäufe der Madame Marty

Vindler hat Glück. In der „Berliner Börsen-Zeitung“

lesen wir: „Von einer Seite, die jeden Zweifel von vornherein ausschließt, geht uns folgende, vielleicht bedenkliche, in jedem Falle interessanter Mitteilung zu: „Gestern Nachmittag empfing der Reichsanwalt von Caprioli den Gesandten der „Nordd. Allg. Ztg.“, Herrn Geheimrath Vindler, zu längerer Besprechung. Die Herren schieden im besten Einvernehmen, und es darf als Thatsache betrachtet werden, daß der neue Reichsanwalt zuweilen die „Nordd. Allg. Ztg.“ als Sprachrohr für Verbreitung von Reglementsänderungen benutzen wird.“ — Für die Beurteilung der neuen Reglementsänderungen ist diese Nachricht, wenn sie sich bekräftigt, von Wert. Ohne weiteres wird sie freilich nicht glaubt werden. Liegt doch noch eine andere Vermutung nahe: Der Monatswechsel steht vor der Thür und der „Nordd. Allg. Ztg.“, die gegenwärtig das langweiligste Blatt Deutschlands ist, eine Thatsache, die sich in dem rapiden Sinken ihrer Abonnenten-Zahl ausdrückt, sind derartige Gerüchte nicht unwillkommen.

Die aus Anlaß der Berliner Arbeiterversammlungen vom Exekutivkomitee des Pariser Arbeiterkongresses verfaßte Denkschrift begrüßte die Berliner Konferenz als den Ausgangspunkt einer neuen Epoche und erklärte, daß ihr Millionen armer Brüder und Schwestern hoffnungsfroh entgegensehen. Diese in der That überschwellenden Wendungen haben in dem sozialdemokratischen Vereine zur Erzielung volksthümlicher Wahlen in Belgien eine scharfe Kritik gefunden, weil selbst der beste Arbeiterkongress allenfalls eine Milderung der gedrückten sozialen Lage des Arbeiterstandes bedeuten könne, aber dadurch keine Umgestaltung des bestehenden Gesellschaftszustandes, von der allein eine durchgreifende Aenderung der ökonomischen Lage des Arbeiterstandes zu erwarten ist, erzielt werde. In einer Resolution erklärt der belgische Verein die „überschwenglichen“ Ausdrücke der Denkschrift des internationalen sozialistischen Arbeiterkongresses, wie B., daß die dauernden Interessen der Industrie in der Frage des Arbeiterschutzes Hand in Hand gehen mit den ewigen Forderungen „der Humanität“ für ungewöhnlich und nicht recht passend und läßt im Interesse der Einheit und Einmütigkeit der zielbewußten sozialdemokratischen Partei allen Genossen und insbesondere auch dem Exekutivkomitee bei allen öffentlichen Parteiveranstaltungen künftig stets eine der jeweiligen Sachlage entsprechend entsprechende Ausdrucksweise zu wählen. Die Resolution soll veröffentlicht und auch dem Exekutivkomitee zugeschickt werden.

Das Abgeordnetenhans betrieb am Freitag die Petition eines Prokurators v. d. Goltz auf Einstellung besonderer Summen in das Extraordinarium des Staats zur Abstellung des „kirchlichen Nothstandes“ in Berlin. Diese direkte Anrufung der Staatshilfe fand jedoch selbst bei den Konservativen keine direkte Bestätigung, vielmehr beantragten dieselben vorherige Ermittlungen über das kirchliche Bedürfnis und erst auf Grund dieser die Vorlegung von Abhilfemaßregeln in der nächsten Session. Die Redner der anderen Parteien vertraten ausnahmslos das Prinzip, daß die kirchlichen Gemeinden aus eigenen Mitteln ihre kirchlichen Bedürfnisse zu bestreiten hätten und betonten namentlich den alten Grundsatz, daß es in anderen Provinzen machen müsse, wenn diese trotz ihrer weit höheren Kirchenlasten für das kirchliche Bedürfnis Berlin noch besteuern müßten. Die Abg. Richter und Ebertz beantragten den einfachen Uebergang zur Tagesordnung über die Petition. Die anderen Parteien vereinigten sich zur Annahme eines Antrages Jedlig, der das Ersuchen an die Regierung richtet, „das Geeignete“ zu verlangen. Nach Erledigung einer Reihe kleinerer Vorlagen vertagte sich das Haus am Montag, wo die neuen Vorlagen über die Ausbeisser der Beamtengehälter und über die Sperrgelder zur ersten Beratung stehen.

Der die Jagd nach dem Eisenstein in Afrika hat der „Köln. Ztg.“ zufolge sich Stanley auf dem Frühstadium des Vereins zur Bekämpfung der Sklaverei wie folgt geäußert: „Die Jagd nach dem Eisenstein ist in ihren Einzelheiten weit blutiger als die eigentliche Negerjagd. Sie machen sich keinen Begriff von den Verwüstungen, welche um des Eisensteins willen geschehen. Jeder Bahn, der nach der Ostküste gelangt, ist mit dem Blute von zwei unglücklichen Eingeborenen gesättigt; zwei Uebriggebliebene haben fünf schwarzen Familien das Leben gekostet; fünf Jähne mahnen an ein vermahtes Dorf; für zehn Jähne vermahten die Araber eine ganze Gegend.“ Stanley möchte deshalb wünschen, daß jeder Staat, welcher an der Ostküste die Macht ausübt, den Negern daselbst das gewonnene Eisenstein abnehme, dann würde die blutige Jagd von selbst aufhören.

Dordmund, 24. April. Kürzlich wurde, so schreibt man der „Frei. Ztg.“, berichtet, daß der Redakteur des früher hier erschienenen sozialdemokratischen Blattes, Herr August Böbger, zur Zeit im Gefängnisse zu Perjord eine Strafe wegen Verleumdung verbüßt, zu einer Strafmassenerhebung gelangt und in Straßburg, wo er vorgeführt worden sei. Nachdem der Fall das Abgeordnetenhans beschuht hat, scheint den Gefängnisverwaltungen doch Befehl gegeben zu sein, wegen Preisvergehens Verurtheilte nicht wie gemeine Verbrecher zu behandeln. Herr Böbger ist nämlich dieser Tage zu einem neuen Termine vor diesem Straßburger in eigener Kleidung vorgeführt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. April. Laut Meldung des „R. R. Telegr.-Korresp.-Bureau“ lehnten die Fabrikanten in Fulnek die Forderungen der Arbeiter auf achtstündige Arbeitszeit, Lohnhöhung bis 70 pCt. und Abschaffung der Frauenarbeit ab. Die Fabriken sind noch vollständig im Betriebe. Die Arbeiter haben morgen zu erklären, ob sie unter den bisherigen Bedingungen weiter arbeiten wollen.

Wien, 25. April. Die hiesigen Eigenthümer der Journale beschloßen, am 1. Mai kein Abendblatt, am 2. Mai jedoch das Morgenblatt wie gewöhnlich erscheinen zu lassen. — Sämmtliche Arbeiterblätter werden Artikel veröffentlicht, in denen die Arbeiter aufgefordert werden, allen Provokationen am 1. Mai aus dem Wege zu gehen; es sollen Ordner aufgestellt werden; eine Unterbrechung der Arbeit soll seitens der Gehilfen den Unternehmern drei Tage früher bekanntgegeben werden. Bei den Betrieben, wo eine Unterbrechung unmöglich ist, sollen nur so viel Arbeiter feiern, daß der Betrieb keine Unterbrechung erleidet. Allen Arbeiterversammlungen am 1. Mai wird eine einheitliche Resolution vorgelegt werden, der die Forderungen des Pariser Arbeiterkongresses zu Grunde gelegt werden. Bei den Gaswerken ist Alles ruhig.

Gegen den „beleidigenden“ Verdacht, bei den „Unruhen“ in Biala zu human gewesen zu sein, der ihr von einigen blutdürstigen Unternehmern gemacht worden war, legt die österreichische Regierung Verwahrung ein.

Das „f. t. Telegr.-Korresp.-Bureau“ meldet nämlich: Die „Wiener Abendpost“ erklärt die Angabe für unrichtig, daß anlässlich der Ereignisse in Biala die einschreitenden Truppenabteilungen zuerst „blind“, und erst, als dies erfolglos war, „scharf“ geschossen haben. An kompetenter Stelle eingezogene Erkundigungen hätten ergeben, daß überhaupt nicht blind geschossen wurde, da gleich durch die erste Salve mehrere Tödtungen und Verwundungen von Exzessanten erfolgt seien. Somit könne an der stets mit volstem Ernste erfolgten Anwendung der gefehlich gebotenen Waffengewalt nicht gezweifelt werden. Uebrigens habe angeführt der Vorgang in Biala der Ministerpräsident Graf Taaffe sämmtliche Handhelfer auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht, nach welchen ein „Kandryshlyss“ Verfahren stattfinden könne.

Schweiz.

Man schreibt dem „St. Gall. Stadtmag.“: „Es scheint unserem Bundesanwalt sehr arbeitsreich zu sein und dann hat er kuriose Marotten. Ich kann Ihnen aus zuverlässigster Quelle berichten, daß der Herr Generalanwalt an verschiedene Kantonsregierungen berichtet und durch die Polizeichefs genaue Erkundigungen über die Arrangements und Absichten der Arbeiter, betreffend der Feier vom 1. Mai einzuziehen läßt. Der Herr Generalanwalt wolle sich nicht erst aus den Zeitungen informieren lassen, sondern funde es für nöthig, von sich aus zu sondiren. — So, so! Sind wir bereits da angelangt, daß auch der schweizerische Arbeiter auf Schritt und Tritt unter der väterlichen Kontrolle des Herrn Scherb steht?“

Soweit unser Gewährsmann. Da wir nun gute Patrioten sind und unserem Herrn Generalanwalt gerne die schwere Bürde seiner Würde nach besten Kräften erleichtern möchten, wollen wir ihn der Mühe weiteren Nachforschens entheben und ihm, unter dem Siegel bundesgetreuer Discretion, über den gegenwärtigen Stand der Manifestation vom 1. Mai 1890 in der Schweiz vermelden, was jeder Zeitungsläser weiß, nämlich daß in Basel, Bern, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich von Seiten der organisierten Arbeiter, d. h. der Gewerkschaften am 1. Mai entweder den ganzen oder den halben Tag gefeiert wird, daß in Basel, Bern und St. Gallen öffentliche Aufzüge geplant sind, natürlich die Einwilligung der hohen Polizei und des allerhöchsten Herrn Generalanwalts vorbehalten, doch endlich am Abend eine solche Menge von kleinen und großen Versammlungen zur Besprechung des Achtstundentages stattfinden wird, daß auch ein so grundgescheidter Herr, wie der Herr Bundesanwalt dies von Amtes wegen ist, sie nicht alle im Kopf behalten kann. Da die gesammte organisierte Arbeiterschaft jedoch das lebendige Interesse, welches ihr der Herr Generalanwalt, wiederum von Amtes wegen, zuzuwenden geruht, zu würdigen weiß, wie sich für jeden guten Patrioten gebührt, so wird sie ihm die Selbstenheit verschaffen, wenigstens die Beschlüsse, beziehungsweise Resolutionen all dieser Versammlungen persönlich in Augenschein nehmen zu können, sofern ihm dies wenigstens seine so stark in Anspruch genommene Zeit gestattet, indem alle diese Beschlüsse, resp. Resolutionen dem Bundesrathe zugefandt werden sollen. Als Freunde der Bewegung für den achtstündigen Arbeitstag bebauern wir hierbei zwar ungemein, daß der Herr Generalanwalt durch die Durchsicht dieser Eingaben um seine 8 Stunden Muße und seine 8 Stunden Schlaf gebracht wird. Da er aber schon durch die Annahme seines Amtes so überzeugende Beweise seiner Opfersüchtigkeit gebracht hat, so steht es schon heute selbst für uns, daß er im Interesse unseres Vaterlandes und unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten auch vor diesem großen Opfer keinen Augenblick zurückschrecken wird. Das hohe Bewußtsein, sich um das Vaterland und die Menschheit verdient gemacht zu haben, wird auch ihm Lohn sein, der reichlich lohnet, mehr als die lumpigen 88 Franken Tagelohn es vermöchten, welche der Bund ihm giebt.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. April. Dem Regierungsblatte „Berlingske Tidende“ zufolge haben die betreffenden Behörden die Weisung erlassen, daß in den Regierungswerkstätten am 1. Mai eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht stattfinden dürfe.

Großbritannien.

Dublin, 25. April. Der Streik der Eisenbahn-Bediensteten, welcher von Cork seinen Ausgang nahm, hat sich inzwischen auf die Hauptstationen der Süd- und West-Eisenbahn ausgedehnt. Der Betrieb auf der Linie Simeria-Bermoy ruht theilweise. — Infolge des Streiks der Bahnbeamten ist der Eisenbahnbetrieb zwischen Queenstown und Dublin eingestellt.

Amerika.

Der Massenstreik in Chicago dehnt sich immer mehr aus; neuerdings haben 15 000 Schlichter die Arbeit niedergelegt; sie fordern den Achtstundentag. Nach einer Meldung aus Montevideo vom 24. d. Mts. ist daselbst vom „Telegrafo-Maritimo“ eine Depesche aus Rio de Janeiro veröffentlicht worden, welche meldet, es sei in Rio eine Ministerkrise zum Ausdruck gekommen; der Finanzminister Barbosa und der Minister des Aeußern Bocagura würden demissioniren.

Afrika.

Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet, daß ein mit fünf deutschen Offizieren, einer starken Abteilung indischer Soldaten und etwa 600 Lastträgern von Bagamoyo nach dem Innern aufgebrochen sei.

Arbeiterbewegung.

Spanien, 26. April. Die Säurearbeiter der hiesigen Pulverfabrik streiken wegen Nichtbewilligung ihrer Forderung auf Lohn-erhöhung von 1 M. pro Tag.

In Glettin haben, der „Oise-Ztg.“ zufolge, seit einigen Wochen die Fabriken sämmtlicher Branchen eine Vereinigung geschlossen, um den Streiks entgegenzutreten. Auf Grund derselben werden Arbeiter, welche in einem Etablissement die Arbeit verloren haben im Wege des Streiks oder des kontraktbrüchigen Ausbleibens oder Infolge von Entlassung wegen unbotmäßigen Verhaltens und Aufreizung anderer Arbeiter, von keinem der anderen Etablissements aufgenommen.

Zus Bern wird gemeldet: In der Versammlung der Textilarbeiter vom 23. d. Mts. wurde der Streik beschlossen und folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung beschließt, so lange auf Verweigerung der Unterschrift der neuen Fabrikordnung zu verharren, bis eine gegenseitig vereinbarte Fabrikordnung mit Einschluß der zehnstündigen Arbeitszeit vorgelegt wird.“

Glogau, 23. April. Daß auch die Frauen im Kampfe ums Dasein das Koalitionsrecht zu handhaben wissen, zeigt der Fall auf dem Dominium Wärschitz. Dort haben die einheimischen Arbeiterinnen, die von früh 5 Uhr bis Abends 7 Uhr beschäftigt sind und nur einen Tagelohn von 60 Pf. erhalten, während den vom Dominium engagierten polnischen Arbeiterinnen ein Tagelohn von 80 Pf. nebst Essen gewährt wird, die Arbeit eingestellt und erklärt, sie nicht eher wieder aufzunehmen, als bis ihnen derselbe Tagelohn wie den polnischen Arbeiterinnen zugestanden wird.

Zus Saarbrücken schreibt man der „Rh.-Westf. Ztg.“: Die Arbeiter der großen Eisenerze und Hütten der Umgegend beabsichtigen am Sonnabend die Arbeit einzustellen. Sie verlangen höheren Lohn, Abschaffung der Sonntagsarbeit und achtstündige Arbeitszeit.

Zus Mülhausen i. E., 22. April. wird uns geschrieben: Gegenwärtig ruht hier die Arbeit fast vollständig. Sämmtliche Textilarbeiter haben sich ebenfalls die Arbeit niedergelassen; die Fabrikarbeiter legen ebenfalls die Arbeit nieder;

Schreiner, Zimmerleute gleichfalls, Maurer zum Theil auch. Zehnstündige Arbeitszeit wird verlangt und 20 pCt. Lohn-erhöhung. Die Fabrikanten weigern sich, die Forderungen zu genehmigen. Zum Theil bewilligen sie zehn, zum Theil elfstündige Arbeitszeit, zum Theil auch 10 pCt. Lohn-erhöhung. Der Lohnsatz ist aber hier so verschieden, daß der größte Theil der Arbeiter davon nicht zu leben vermag. Der Lohn besitzet sich bisher bei männlichen Arbeitern auf 1 M. 80 Pf. bis 4 M., z. B. der Spinner verdient 4 M., der Anseher 2 M. 20 Pf., der Aufseher 1 M. bis 1 M. 40 Pf. Nun kommen auf 1 Spinner 4 Anseher, früher 1 Anseher, weil jetzt jeder Spinner 2 Maschinen zu besorgen hat und viel mehr Spindeln vorhanden und schnellerer Gang der Maschinen eingeführt ist. Also mehr Arbeit, weniger Verdienst. In den Zeugdruckereien ist dasselbe Verhältnis. Bei Frauen stellt sich der Lohnsatz fast gerade so verschieden, von 1 M. 20 bis 2 M. 40 Pf., die letzteren natürlich in der Kinderzahl. Die gut bezahlten Arbeiter wurden gefragt, ob sie zufrieden seien; aber die niedrig bezahlten fragte man nicht. Mit den gut bezahlten allein konnte man aber nicht arbeiten, und so haben alle und muß ihnen der Lohn doch bezahlt werden. Am Donnerstag sah ich vor einer Fabrik 8-900 Frauen sich aufstellen, welche in geschlossenem Zuge auf den Exercierplatz marschirten, alldo Militär angeordnet und wo sich 5-6000 Arbeiter beiderlei Geschlechts sammelten und in geschlossenem Zuge durch die Stadt marschirten, an anderen Fabriken vorbei, wo sie die noch Arbeitenden zum Mitstreifen aufforderten. Dasselbe wiederholte sich am Freitag und Sonnabend, bis der Haufen schließlich auf 22 000 Personen angeschwollen war. Alles rannte und wollte das Schauspiel anschauen; Photographen kamen und die Masse wurde aufgenommen. Der Zug ordnete sich und geschlossen und in solcher Ruhe wie das Militär bewegte sich der Zug (majestätisch konnte man sagen, wären die abgehärmten Gesichter nicht gewesen) durch die Stadt auf die Dörfer. Auf einer Anhöhe, über welche der Weg führte, sahen die Leute vor- und rückwärts, und sahen so sich selbst und ihre gewaltige Masse, was sie veranlaßte, die mitgebrachten Regenschirme als Fahnenstangen zu benutzen; Schürzen, Halstücher zc. bildeten die Fahnen. Der Zug bewegte sich dann wieder zurück auf den Exercierplatz, wo er sich in aller Ruhe auflöste. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes über die Ruhe und Ordnung, welche dabei beobachtet wurde. Aber welche Ueber-raschung am Sonntag Morgen: in der ganzen Stadt war ein Grol ange schlagen von Herrn Greif und dem Polizeidirektor Sommer des Inhalts: Diese Versammlungen und Züge der Arbeiter „können“ die öffentliche Ruhe und Ordnung stören und seien deshalb verboten. Eine Versammlung in der Dreikönigshalle wurde am Sonntag ebenfalls verboten. Die Angst bei solcher Ruhe. — Ein Polizeiwachmeister sagte: „Die Arbeiter sind so zahm, sie fressen einem aus der Hand!“ Die Arbeiter sagen: „Der Kaiser hilft uns“ und lassen ihn hochleben. Soeben, während ich schreibe, kommt ein Mann zu mir und erzählt mir, es seien in einem nahen Waldchen gegen 600 Schreiner und Zimmerleute versammelt, unter ihnen ein Polizeikommissar; die Arbeiter lassen den Kaiser hoch leben, und der Kommissar muß mitmachen. Wie es ausgehen wird, läßt sich nicht voraussagen. Die Arbeiter haben zwar kein Geld, aber es besteht hier das ausgebehuteste Kredit-system, die Arbeiter können einige Zeit aus-halten.

Mülhausen, 24. April. Der Streik der Gießereiarbeiter ist beendet oder wenigstens so gut wie zu Ende. Etwa 15 ist immerhin erreicht; die Arbeiter werden ihren Lohn alle 14 Tage erhalten. Auch in den Spinnereien und Webereien wird jetzt überall, wenn auch noch nicht vollständig wieder gearbeitet. — Der Arbeitstag von 6 bis 6 für die Baumwollenspinnerei ist bewilligt, während in den Wollspinnereien die Arbeitszeit von 6 bis 6 1/2 Uhr festgesetzt sein soll. Ueberall soll man die 1/2stündige Mittagszeit den Arbeitern bewilligt haben. So wäre denn der Zustand nicht resultatlos für die Arbeiter geblieben. — Auch im Weiskircher Thal, in Thann, in Gebweiler, in Markkirch und überall, wo es hier in der Umgegend Fabriken giebt, brechen jetzt Streiks aus.

Soziale Ueberblick.

Zum Schwindel in der Eisenindustrie und zum Rückgang derselben bringt die „Voss. Ztg.“ lehrreiches Material bei. Aus der Handelsstatistik ergibt sich zunächst, daß im Laufe der letzten Jahre Deutschlands Verzüge an Roheisen aus dem Auslande stetig zugenommen, dagegen der Absatz deutscher Eisen- und Stahlabfälle nach dem Auslande stetig zurückgegangen ist. So betrug bei Roheisen der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr im Jahre 1887 55 190 t, dagegen 1888 bereits 72 707 und 1889 182 811 t; andererseits stieg sich bei Eisen- und Stahlabfällen der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr 1887 auf 935 817 t, dagegen 1888 auf 882 728 t und 1889 nur noch auf 747 708 t. Daneben ist aber bei dem Hauptfaktor, der für die Berechnung des Verbrauches außer Ein- und Ausfuhr in Betracht kommt, bei der Produktion während desselben Jahre eine starke Zunahme zu verzeichnen. Denn die Roheisenproduktion Deutschlands, die sich 1887 auf 4 023 952 t stellte, erhöhte sich 1888 auf 4 387 121 und 1889 weiter auf 4 524 759 t. Das genannte Blatt zieht aus diesen Zahlen folgenden Schluß: „Der inländische Verbrauch müßte in sehr großem Maßstabe gestiegen sein, um das Plus der zur Verfügung des Inlandverbrauches stehenden Masse decken zu können. Daß das nicht der Fall war, beweisen die Angebote der Zwischenhändler unter den Kartellpreisen. Diese Angebote zeigen, daß sich in den Händen der Zwischenhändler bedeutende Vorräthe angesammelt haben und die Aufnahme derselben in die Statistik des Verbrauchs“ eine Zäusung war. Wir haben schon früher bemerkt, daß diese Zäusung in früheren Zeiten wiederholt der Anfang einer Reaktionsperiode wurde. Seitdem haben die Kartelle und Verkaufssyndikate eine große Ausdehnung erreicht. Die Lebensfähigkeit derselben wird, wenn sich in der Preisbewegung eine Reaktion entwickelt, nachgewiesen werden müssen. Vorkünftig schwächt die neueste Entwicklung der Verhältnisse diese Lebensfähigkeit, weil es keinem Zweifel unterliegt, daß der Rückgang der Ausfuhr und die Steigerung der Einfuhr einerseits und die stattgehabte Ansammlung bedeutender Vorräthe in den Händen der Zwischenhändler andererseits die bisherige Machtstellung der Verkaufs-Syndikate in Frage gestellt hat. Die Statistik über die Bewegung des auswärtigen Handels von „Eisen und Eisenwaaren“ läßt ferner im Einzelnen ersehen, daß die Einfuhr sich nicht nur bei Roheisen, sondern auch bei einer Reihe von Fabrikaten, wie Stabeisen, Eisenblech, groben und ganz groben Eisenwaaren, Aetern, Achsen zc. beträchtlich gehoben hat, während der Rückgang der Ausfuhr sich fast bei allen Hauptportartikeln, wie Schienen, Stabeisen, Eisenblech, groben Eisenwaaren sichtbar gemacht hat. Diese Thatsachen ergäben denn auch den Beweis für die Behauptung, daß schon im Jahre 1889 die deutsche Eisen- und Stahlindustrie auf dem Auslands- und Inlandsmarkt an Konkurrenzfähigkeit bedeutend verloren hat, ungeachtet sie den Bedarf an Roheisen zum größeren Theil im Auslande, jedenfalls zu billigeren Preisen deckte, als es im Inlande möglich war und die Verarbeitung derselben zu niedrigeren Preisen erfolgen konnte, als die Kartellpreise gestattet haben. Das ist die Illustration der Awerlennung, welche die seitens der Industriellen geschaffenen Kartelle gefunden haben und heute noch finden.“

In kurzen Worten: unsere künstlich geschözte Eisenindustrie geht zurück, und durch künstliche Manöver soll diese Thatsache verdeckt werden. Diese künstlichen Manöver sind aber Schwindel, durch welchen der unvermeidliche Krach nicht aufgehalten, sondern nur verschärft und verzögert wird.

Die Schuhmacher Frankfurts a. M. liegen seit Montag im Streik. Zugang streng fernhalten. Briefe zu richten an O. Friedrich, Galthof zum Rebsack.

Theater.

Sonntag, den 27. April.
Opernhaus. Tristan und Isolde.
Montag: Der Waffenschmied.
Schauspielhaus. Wilhelm Tell.
Montag: Der Sturm.
Lesing-Theater. Die Ehre.
Montag: Nora.
Deutsches Theater. Mein Leopold.
Montag: Das Mädchen von Heilbronn.
Berliner Theater. A tempo. Der Weg durch's Fenster. Gewitterschauer.
Montag: Ariel Koosta.
Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. Der arme Jonathas.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Wagner-Theater. Rigobert. Das Armband.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Viktoria-Theater. Stanley in Afrika
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Stend-Theater. Don Carlos.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Residenz-Theater. Marquise.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Bellevue-Theater. Der Nautillus.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Central-Theater. Ein fideles Haus.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Adolf Ernst-Theater. Der Goldsucher.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Kaufmann's Varietés. Spezialitäten-Vorstellung.
Gebr. Richter's Varietés. Spezialitäten-Vorstellung.

American-Theater

Dresdenerstraße 55. Täglich Vorstellung.

Englischer Garten

Direktion: C. Andress, Alexanderstraße 27c.
Aufstehen des Gesangshumoristen Herrn Jung.
Aufstehen der deutsch-schwedischen Chansonnette Fräulein Tonny Peters.
Aufstehen der vorzüglich. Liederfängerin Fräulein Margarethe Steinow.
Neu 11 Aufstehen des Instrumental- und Gesangs-Terzett's (3 Damen) Geschwister Sawona.
Aufstehen der beliebigen Duettisten Geschwister König.
Anfang Wochentags 8 Uhr. Entree 30 Pf. u. 75 Pf., im Vorverkauf 20 u. 30 Pf.
Sonntags Anfang halb 6 Uhr.
Sonntags Entree 50, reservirt 75 Pf., Dreifelder 1 Mark.
Vorverkauf Entree 40 Pf.

21. Unter den Linden 21. Im Hause der Wilhelmshallen neben der Passage.

Ben-Vorführung

Täglich Ali-egyptischer u. indischer 7 1/2 Uhr Abends. Bey Zauber-künste.
3, 2 u. 1 M. Billets im Zwailändbank.

Stabliement Buggenhagen

am Moritzplatz. Täglich: Gr. Instrumental-Concert, Direktion A. Ködman.
Wochentags 10 Pfg., Sonntags und Festtage im Kaisersaal 25 Pfg.
Spezial-Ausgang von Vahenhofer, Export-Bier, hell u. dunkel, a. Edl. 15 Pf.
Gleichzeitig empfehle ich meine hocheleganten Festsäle zu 100 bis 200 und zu ca. 1000 Pers. zu soliden Bedingungen.
F. Müller.

Passage 1 Tr. 9 Uhr M. 5. 10 Uhr Ab. Kaiser-Panorama.

Nur diese Woche: Neu. Zum ersten Male: 5. Reise d. Frankreichs. 2. Reise d. Oberitalien. Lago Maggiore u. Como-Seen. Eine Reise 20 Pf., Kind nur 10 Pf. Abonnement 1 M. Jede Woche andere Reisen.

Reichsgarten, Mariendorf

Feldstraße 14. Haltestelle der Pferdebahn. Jeden Sonntag: Grosser Ball. Familien können Kaffee kochen. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Oswald Schensch. [913]

Restaurant zum Ambos.

Dresdenerstraße 27. Allen Genossen empfehle mein Weiss- und Bairisch-Bierlokal. 852
Großes Vereinszimmer mehrere Tage frei. Gustav Tempel.

Musiker, Sänger u. Komiker

zu allen Festlichkeiten, sowie Lehrer für Gesang, Geige, Klavier, Theorie empfiehlt die Musiker- und Sänger-Börse, Melchiorstr. 15, Vorm. von 11-2 Uhr. [1847] Dr. O. Leisenborg.

Montag, den 23. April: Abschieds-Vorstellung.

Circus Wulff.

Friedrich Carl - Ufer. Ecke Karlstraße. Sonntag, den 27. April, Letzter Sonntag. Zwei grosse

Gala-Vorstellungen.

Nachmittag 4 und Abends 7 1/2 Uhr. Zu der Nachmittags-Vorstellung hat jede Person das Recht, auf das von ihr gelöste Billet ein Kind unter zehn Jahren frei mit einzuführen. Beide Vorstellungen sind mit verschiedenen glänzenden Programmen ausgestattet. In beiden Vorstellungen auftreten sämtlicher Spezialitäten, Künstler, sowie Künstlerinnen. Reiten und Vorführung der bestdressierten Schul- und Freizeitsperde meines Marstalles.
Montag, den 28. April, Ab. 7 1/2 Uhr, Dank- u. Abschieds-Vorstellung mit vorzüglichem gewähltem Programm. Hochachtungsvoll Ed. Wulff, Direktor.

Albert Hoffmann's Festsäle,

Rixdorf, Bergstrasse 133. Jeden Sonntag: Grosser Ball. 250 Quadratmeter Tanzfläche, Parquetboden. Anfang 5 Uhr. 1873

Geschäftshaus S. Heine.

Chausseestraße 14. Die schönsten Kinderkleider u. Mäntel für Mädchen jeden Alters, sowie Morgenröde, Unterröde u. Tricottailen auch im Einzelverkauf sehr billig! Massbestellungen u. Reparaturen werden prompt erledigt!
Chausseestraße 14. Geschäftshaus S. Heine.

Roh-Tabake.

Grösste Auswahl, billigste Preise von sämtl. im Handel befindlichen Tabaken. Heine Frank, Brunnenstr. 141-142.

Lager sämtl. Musikinstrum., als Fithern, Violinen, Mandollnen, Flöten, Gitarren, u. s. w. Große Auswahl in Leierkasten, Aristons, Spieldof., Harmonikas
August Kessler, Lausitzerstr. 51, Instr.-Gesch.

Fr. Gragert,

5 u. 13 Zionskirchplatz 5 u. 13. Magazin für Hauswirthschaftsgegenstände, als: Kochgeschirre, Solinger Stahlwaaren, sowie verschiedene Holzwaaren. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

A. Borta, Blücherstr. 20, I.

empfehlte sich zur Anfertigung eleg. Herren-Garderoben zu soliden Preisen. Garantirt für eleg. Schnitt u. Arbeit. Lager in- u. ausländischer Stoffe. 144

Allen Freunden u. Genossen empfehle mein Weiss- und Bairisch-Bier-Loak. 2 Vereinszimmer stehen zur Verfügung. H. Wutke, Friedrichsbergerstr. 20, p art.

Den Genossen Berlins u. Umgebung zur gefl. Kenntniss, daß ich in Johannisthal ein Material- u. Zigarren-Geschäft eröffnet habe. Fr. Mielenz.

Allen Freunden und Bekannten empfehle mein Weiss- und Bairisch-Bierlokal. C. J. Peterson, Veteranenstr. 22.

Neue Welt. Hasenhalde, Bergschlossbrauerei.

Heute, Sonntag: Ballonfahrt des Luftschiffers Joh. Otto mit dem neuen Ballon „Condor“. Militair-Concert, Bal champêtre etc.
Dampf-Carroussel, Circus, Riesenschaukel, Rollicorso, Lachcabinet etc.
1887 Entrée 25 Pfg. Kinder in Begleitung frei.

Am Donnerstag, den 1. Mai, Vormittags 9 Uhr: Große öffentliche Versammlung der Drechsler u. Berufsgen.

aller Branchen Berlins in der „Königsbank“, Frankfurterstraße Nr. 117. Tagesordnung: 1. Die moderne Arbeiterbewegung und die Bedeutung des 1. Mai. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Der Einberufer. 1878

Deffentliche Versammlung der Feilenhauer Berlins

am Montag, den 28. April d. J., Abends 8 1/2 Uhr, bei Meissner, Gartenstrasse 162. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufer. 1874

Achtung, Brauer!

Das Streikbureau befindet sich Ghaltherstraße 18 („Lustiger Stiefel“) und werden daselbst vom Montag, den 28. ds. Mts., früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, die Streikkarten ausgegeben. Alle streikenden Kollegen sind verpflichtet, sich daselbst einzufinden und haben zur Kontrolle sich täglich ihre Karten abstemplen zu lassen. Die Lohnkommission. 1871

Fachverein der Putzer.

Herren-Fuss-Partie am Mittwoch, den 30. d. M. Sammelpunkt Station Chiergarten. Abmarsch früh 7 Uhr. Quittungsbuch legitimirt. — Am 1. Mai: Familien-Fest in der Brauerei Königstadt am Schönhauser Thor. Anfang des Konzerts Nachmittags 3 Uhr. Der Vorstand. 1882

Große öffentl. Weber-Versammlung für Rixdorf und Umgegend

am Montag, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Hoffmann, Bergstr. 188. Tages-Ordnung: 1. Können die Stuhlarbeiter durch eine straffe Organisation ihre Lage verbessern? 2. Wie stellen sich die Stuhlarbeiter Rixdorfs zu den Beschlüssen des Delegirtentages von Apolda? Referat Herr Stadtv. Otto Heindorf, Berlin. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. — Zur Deckung der Unkosten findet eine Zellerksammlung statt. Gäste haben Zutritt. Der Einberufer. 1889

Grosse öffentl. Versammlung sämtlicher an Holzbearbeitungs-Maschinen beschäft. Arbeiter

am Montag, den 28. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in Joël's Lokal, Andreassstr. 21. Sämtliche Arbeitgeber sind brieflich eingeladen, um Stellung zu nehmen zur neunständigen Arbeitszeit. Pflicht aller Berufsgegnossen ist es, am Platze zu sein. [1251] Das Agitationskomitee.

GESCHAFTSHAUS S. HEINE
Die Firma besteht seit 1873.
Fabrik-Preise
weil directer Bezug u. Umgehung des Zwischenhandels.
Mode-Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in Kleider-Stoffen.
Reichhalt. Auswahl, sowohl in billigen Genres für Haus- u. Morgenkleid, wie in hochfein. Qual. f. Gesellschafts-toilette.
Auslage neuer Elsasser Druckstoffe: Mousseline de laine, Levantine, Sommerflanell etc. Geschmaekv., orig. Muster in d. neuest. Farbenstellungen, garantirt waschecht.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin.

Ganze Ausstattungen in Mahagoni und Nussbaum. Küchenmöbel in grosser Auswahl empfehle (980) Julius Apelt, Sebastianstr. 27-28. Hecke Waare. Prompte Bed.

N. Nachmann,

126 Bergstraße 126, Rixdorf, 126 Bergstraße 126, empfiehlt sein großes Lager fertiger 1865

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Billigste Preise. Gute Arbeit. Streng reelle Bedienung. Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz. 126 Bergstraße 126, Rixdorf, 126 Bergstraße 126.

Achtung! Tabakarbeiter

Ueber folgende Fabriken (wegen Mangel an Tabak) verhängt: Carl Marthonzen (wegen Mangel an Tabak) 1. Geschäft: Weidenerstr. 6. 2. " Friedrichstr. 11. 3. " Alexanderstr. 11. 4. " Neue Promenade 11. 5. " Gertrandenstr. 11. 6. " Belle-Alliancestr. 11. 7. " Dresdenerstr. 11. 8. " Poststr. 16. 9. " Neue Königsstr. 11. 10. " Andreassstr. 11. 11. " Chausseestraße 11. 12. " Pringelstr. 11. 13. " Andreassstr. 11. 14. " Friedrichstr. 11. 15. " Spandauerstr. 11. Schmeisser (wegen Mangel an Tabak) 1. Geschäft: Chausseestraße 21. 2. " Chausseestraße 21. 3. " Friedrichstr. 11. Naucke, vormals Schubert (wegen Mangel an Tabak) 1. Geschäft: Dresdenerstr. 11. 2. " Charlottenstr. 11. Kellsping, Chausseestraße 8. Hübsch, Pringelstr. 7. Ratke, Alt-Moabit Nr. 100. Die Ueberwachungs-Kommission vom 1. Mai 1897 der Tabakarbeiter Berlin

Bürsten- u. Pinselmacher Berlins u. Umgegend

Donnerstag, den 1. Mai, Vorm. 9 Uhr, in Gröndel's Lokal, Dresdenerstr. 116. Große öffentliche Versammlung Tages-Ordnung: 1. Vorlesung über den Arbeitstag. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Nachdem gemüthlicher Johannissthal. Um weitestgehende und zahlreiche Theilnahme bitten. Der Einberufer.

Allg. Metallarbeiter Berlins u. Umgegend

Große Versammlung Dienstag, d. 29. April, Abends 8 Uhr, im Lehmans Salon, Schwedensstr. 11. Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn... 2. Bericht der Arbeiter. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. Die Kollegen von Alt-Moabitstr. werden besonders eingeladen. [1894] Der Einberufer.

Allg. Arbeiterinnen- u. Arbeiterinnen-Versammlung

am Dienstag, den 29. April, Abends 8 1/2 Uhr, in Scheffer's Lokal, Chausseestraße 10. Tages-Ordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Vortrag des Herrn... 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. Herren und Damen als Gäste willkommen. Zur Deckung der Unkosten findet eine Zellerksammlung. Um recht zahlreiches Erscheinen bitten. Der Einberufer. [1893]

Verein Berliner Hausdiener

Montag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, in der Vereinslokal. Geselliger Abend mit Musik. Ausstehen des Nichterfahrenen Trios und großer Fithern-Partie. Die Herren-Partie am Montag nach Erkner, Rixdorf u. s. w. Sammelpunkt: Bahnhofstr. 11, Morgens 6 1/2 Uhr. Der Einberufer.

Fachverein sämtl. an Holzbearbeitungs-Maschinen beschäft. Arbeiter

Generalversammlung am Montag, den 5. Mai, Vorm. 10 Uhr, im Königsplatz-Kaffeehaus. Tages-Ordnung: 1. Rassenbericht. 2. Bericht des Arbeitstages. 3. Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes. 4. Verschiedenes und Beschlüsse. Um zahlreiches Erscheinen bitten. Der Einberufer. [1893]

Cigarren-Geschäft

Allen Parteigenossen empfehle mein eigenes Fabrikat. C. Reinick, 80. Kantonsstr. 80. Hieru 1891

Tokales.

Fabriken, welche den 1. Mai bewilligt haben: Tischlerei von Ebdemann, Aderstr. 21. — Metallwaarenfabrik von Wilhelm Achler, Kaiserstr. 46. — Spiegelrahmenfabrik von Bölling und Strich, Frankfurterstr. 44. — Tischlerei von F. Knopke, Dreystraße 3. — Hahnlow, Kunsttischlerei, Wasserhorststr. 9. — Tischlerei und Glanzler, Mariannenstr. 81—82. — A. Salinger, Eisenwerkerei, Louiseufer 44. — Wagner und Dünnebril, Holzkaiserstr. 86. — Carl Müller, Ruppinerstr. 6. — Möbelfabrik von B. Ditten, Kalischerstr. 119. — Julius Quiremand, Alsenide- und Neusilberwaarenfabrik, Prinzessinnenstraße 21. — Ludw. Stampehl, Stallschreiberstr. 29. — C. und W. Nag, Dachdeckermeister, Bethanienufer 10. — Hugo Hartung, Metallgesellschaft, Hengstlerstr. 73. — Samann u. Junke, Nähmaschinenfabrik, Thurnstraße 73. — Gebrüder Berch, Tischlerei, Stralauerstr. 48. — F. Dewitt, chirurgische Instrumente, Georgenstraße 19. — Weiler u. Behrendt, Horn- und Perlmutterwaarenfabrik, Schönebergstr. 8—9. — Bänger u. Friedrichsen, Bau- und Möbelwerkerei, Mitterstr. 49. — Beding u. Wilmethal, Metallwaarenfabrik, Köpenickerstr. 13—14. — S. Ullrich, Bautischlerei, Kastanienallee 84. — M. Rittershausen, Feinmechanikfabrik, Ormals G. Priesener, Dranienstr. 198. — A. Goede, Maschinenfabrik, Chausseestr. 82. — Jechelins u. Bertow, Tischfabrik, Bismarckstr. 147. — „Guterpe“, Piano- und Tischfabrik, Fruchtstr. 8. — W. J. Weitz, Metallwaarenfabrik, Tragonerstr. 18.

Der Reichstagsbau erregt sich nicht bloß in Fachkreisen eines lebhaften Interesses. Neben dem Stand der Arbeiten wird regelmäßig in den Zeitungen berichtet und auch Photographien werden von Zeit zu Zeit ausgenommen, auf denen durch den Vergleich zwischen der menschlichen Gestalt und der Größe der Bauwerke die gewaltige Maßstab des ganzen Gebäudes so recht zu Tage tritt. Einige dieser Aufnahmen sind in der neuesten Nummer der „Blätter für Architektur und Kunsthandwerk“ veröffentlicht worden, bei welcher Gelegenheit die Redaktion einige Zahlen von allgemeinerem Interesse beifügt. Danach beträgt die Gesamtlänge der Ansichtsfächer des nach allen Seiten hin freistehenden Gebäudes 527 Meter, die Höhe mit dem Hauptgiebel 760 Meter, die verkleidete Fläche der Ansichtsfächer des Hauses 445 Quadratmeter, die Fläche des zur Verkleidung der Fassade verwendeten Werksteins bei einer mittleren Dicke von drei Viertel Meter im Ganzen rund 14 000 Kubikmeter. Bei dieser gewaltigen Menge schnell zu liefernden Materials mußten mehrere Brüche, sowie auch eine größere Zahl von Werkstätten berücksichtigt werden. Die Steine entstammen den Brächen von Alt-Barthau, Hesselberg, Burg-Preppach bei Burgburg, Gudowa und dem Teutoburger Wald.

Mit dem ersten Grasschnitt in unseren öffentlichen Gartenanlagen ist am Donnerstag begonnen worden. Die Gräsernte ist diesmal eine vorzügliche; der warme Regen der letzten Tage hat für eine kräftige Entwicklung in der Pflanzenwelt gesorgt, die Obstbäume sind schon zum großen Theil abgeblüht und trotz der zeitweiligen Nachtfröste sind solche Massen Fruchtsätze zurückgeblieben, daß unsere Gärtner auf eine gute Obsternte rechnen. Der Winter wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen zum Ausblühen gelangen, während die Kastanien zum Theil im Blüthenstadium prangen. Zur Zeit steht die Johannisbeere in voller Blüthe, auch der Stachelbeerstrauch hat bereits Früchte angelegt. Auch die Getreidefelder in der Umgegend Berlins haben schon einen sehr betrübenden Stand aufzuweisen.

Die Kanäle für die Elektrizitätsleitung auf der Kaiser-Wilhelmbrücke sind jetzt mit Sand ausgefüllt, um eine Explosion zu verhindern. An dem Kanaloberlauf auf der Südseite sind die in Stand gesetzten Ampeln wieder angebracht. Die Granitplatten ehlen dagegen noch, so daß der Bürgersteig, welcher durch die Explosion theilweise zerstört wurde, nach wie vor gesperrt ist. Inzwischen ist die Ausführung der zweiten Warmwassergruppe so weit vorgeschritten, daß sie schon in den nächsten Wochen angelegt werden kann.

Das Verschwinden des Mitinhabers einer hiesigen Treibmaschinenfabrik in der Brückenstraße, Herrn Rudolf W., erregt in theilweisem Kreise peinliches Aufsehen. Derselbe verließ am Freitag voriger Woche gegen Abend das Komtoir seiner Fabrik, und zwar in der besten Stimmung. Um 9 Uhr an diesem Abend telephonirte er an seine in der Wärdalstraße wohnende Gattin, sie möge seine bei ihr zum Besuch weilende Mutter nicht ortgeben lassen, er komme sofort nach Hause, — und seit diesem Moment hat man kein weiteres Lebenszeichen von ihm erhalten. Allem Anschein nach ist er auf irgend eine bis jetzt unerklärliche Weise verunglückt.

Wegen Unterschlagung im Betrage von etwa 50 000 M. der Wuchhalter und Kassierer O. am Freitag verhaftet worden. Derselbe war seit zehn Jahren in einem größeren Fabrik-Etablissement angestellt und hat die Unterschlagungen in der Weise verübt, daß er größere Beträge in das Hauptbuch einzutragen pflegte, ließ sich aus der sogenannten Kasse abgeben. Die sich darnach ergebenden Ueberschüsse, welche, wie vorläufig festgestellt ist, die Summe von 50 000 M. betragen, hat O. verpraßt.

Dr. A. Plafko's Poliklinik für Hautkrankheiten, Köpenickerstraße 102, 1. Etz., ist während des Sommermonats täglich (außer Sonntagen) für Kassenkranke (Mittlerer freier Hilfe- und Ortskassenkassen) von 12—1, für Ueberschüssige von 1—2 geöffnet.

Polizeibericht. Am 25. d. M. Vormittags wurde ein vierjähriger Mädchen vor dem Hause Münchenergerstr. 15 von einem Geschäftswagen überfahren und am rechten Arm und Bein schwer verletzt. — Nachmittags wurde ein junger Mann in seiner Wohnung in der Marienstraße mit einer Schusswunde in der rechten Schläfe todt aufgefunden und nach dem Schahausse gebracht. — Abends geriet ein zehnjähriger Knabe vor dem Hause Alt-Moabit 99—103 unter einen Kutschwagen und erlitt dabei durch Ueberfahren so schwere innere Verletzungen, daß er auf der Stelle verstarb. — Nachmittags fanden an zwei Stellen kleinere Brände statt.

Gerichts-Beitrag.

Der ehemalige Stadtorde und Schlosser Erik Görcki stand gestern unter der Anklage der Urkundenfälschung und Unterschlagung vor dem ersten Strafamt des Landgerichts I. Der in der Unterschlagung etwas abgemagerte Angeklagte ist 38 Jahre alt und wegen Preßvergehens mit 3 Monaten, wegen Körperverletzung ebenfalls mit 2 Monaten Gefängnis und wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz vorbestraft. Die Anklage beschuldigt ihn, einen Wechsel von 1500 M. unterschlagen und den Wechsel im Betrage von 450 M., 1500 M., 991 M. und 750 M. gefälscht zu haben. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärte sich der Angeklagte für nichtschuldig, leugnete auch bezüglich der Fälschungen jede Schuld, indem er behauptete, daß er zwar den Namen seines Schwiegervaters Voigt auf die Wechsel gesetzt, aber die generelle Vollmacht gehabt habe, im Bedarfsfalle so zu verfahren. Was die Unterschlagung betrifft, so hatte der

Zimmermeister Dorsch einen Wechsel von 1500 M. dem Tischlermeister Bachhaus zum Diskontiren übergeben. Derselbe hat sich vergeblich bemüht, die Diskontirung bei dem Kreditverein der Friedrichstadt zu bewerkstelligen und ihn schließlich an Görcki übergeben, welcher das Geld dafür beschaffen sollte. Der Angeklagte aber gab den Wechsel im eigenen Interesse dem Fabrikanten Friedrich, bei welchem er, bezw. seine Frau noch ein unbeglichenes Konto hatte. Der Fabrikant Friedrich hatte schon früher dem Angeklagten weiteren Kredit verweigert, dagegen der Frau Valdesa Görcki, von welcher er mußte, daß sie einen wohlhabenden Vater habe, mit Genehmigung ihres Mannes, diesen Kredit bewilligt. Der Zeuge Friedrich konnte, wie er behauptet, nach der ganzen körperlichen Entwicklung der Frau Görcki nicht annehmen, daß dieselbe thatsächlich noch minderjährig war. Als nun Görcki mit dem Bachhaus'schen Wechsel bei Friedrich erschien, um darauf 200 Mark baar zu erbitten und den Rest auf seine Schuld verrechnen zu lassen, hat ihn Friedrich gefragt, ob der Wechsel auch ein guter Geschäftswechsel sei. Görcki hat darauf geantwortet, daß er für einen Neubau die Schlosserarbeiten gemacht und den Wechsel darauf in Zahlung erhalten habe. Der Angeklagte, welcher damals ein Haus in der Winterfeldstraße baute, wollte von Friedrich noch auf Neue Bronzewaaren geliefert haben und vorläufig, da es ihm an Geld zur Lohnzahlung fehlte, 200 M. baar heraus gezahlt erhalten. Friedrich wußte, daß drei Tage darauf ein Wechsel von 450 M., welchen Görcki unbefugter Weise auch mit dem Namen seiner Frau versehen hatte, fällig war. Er erklärte also dem Angeklagten, daß er die neu verlangten Waaren nur liefern würde, wenn jener Wechsel prompt eingelöst würde. Unter diesen Bedingungen und nachdem sich Herr Friedrich aus dem Adressatender überzeugt, daß der Aussteller des Wechsels Hauseigentümer, der Akzeptant aber dreifacher Hausbesitzer sei, kam das ganze Geschäft zu Stande. Kurz nach diesem Vorfall erhielt Herr Friedrich die telefonische Nachricht, daß der erste Wechsel von Görcki nicht bezahlt worden sei. Herr Friedrich nahm insolge dessen von der Neulieferung von Waaren an Görcki Abstand; er ist aber doch wesentlich geschädigt worden, da er auf den Wechsel von 1500 M. nicht einen Heller erhalten hat. Görcki war vollständig im Vermögensverfall, beim Tischlermeister Bachhaus fiel die Relation fruchtlos aus, und auch von Dorsch war nichts zu erhalten, da bei der dort vorgenommenen Pfändung sich herausstellte, daß die Möbel schon für einen andern Gläubiger verpfändet waren. Während der Zeugenvernehmung über diesen Punkt wurde der Angeklagte, der offenbar sehr schwach war, von einem Ohnmachtsanfall betroffen, so daß er auf den Stuhl niedersank und die Verhandlung auf einige Zeit unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme derselben wurden die Zeugen Dorsch und Bachhaus vernommen, welche behaupteten, daß die Entstehungsart des Wechsels ganz reell gewesen und daß sie nur durch besondere Ungläubsfälle um ihr Vermögen gekommen seien. Bei den Urkundenfälschungen handelt es sich zunächst um einen Wechsel von 450 M., welchen Görcki mit dem Akzept des Tischlermeisters Ernst Niesel versehen hat. Niesel lieferte die Tischlerarbeiten für Görcki's Bau und hat demselben manchmal Gefälligkeits-Wechsel gegeben. Görcki behauptet, daß er die Erlaubnis von Niesel erhalten habe, event. dessen Namen selbst zu schreiben. Niesel bestritt dies aber. Der Angeklagte soll dann noch die Wechsel von 1500 M., 991 M. und 750 M. auf den Namen seines Schwiegervaters, des Rentiers Voigt, gefälscht haben. Görcki behauptet, daß sein Schwiegervater ihm generell die Erlaubnis gegeben habe, sich seines Namens auf Wechseln zu bedienen. Der Angeklagte will zu seinem Schwiegervater gesagt haben: „Vater Papa, wenn ich mal Sonnabends in Verlegenheit bin, dann kann ich mir doch wohl dadurch helfen, daß ich Deinen Namen auf einen Wechsel setze. Darauf habe ihm sein Schwiegervater erwidert: „Na, meinetwegen, aber mache es mir nicht zu toll und forge immer für Deinetwegen.“ Rentier Voigt, der Schwiegervater des Angeklagten, macht von seinem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Der Staatsanwalt macht darauf aufmerksam, daß dieser Schwiegervater die ganze Sache eingekauft und in dem Vorverfahren durchaus ungünstig über den Angeklagten ausgesagt hat. Görcki erklärt darauf, daß da ganz besondere Verhältnisse obwalten und er wohl seine eigenen Gedanken darüber habe, sich aber nicht weiter auslassen wolle. Der Angeklagte hat sich zu seiner Entlastung auf zwei Zeugen berufen, von denen der eine ausfällt, daß es auf ihn allerdings den Eindruck gemacht habe, als ob der Rentier Voigt dem Angeklagten wirklich die Erlaubnis zur Anfertigung solcher Wechsel gegeben habe. Der Zeuge hat nämlich einmal einen mit Voigt's Namen versehenen Wechsel in Gegenwart des Voigt vom Angeklagten erhalten, außerdem hat ihm Frau Görcki selbst einmal erklärt, daß die Wechsel auf Voigt bestimmt bezahlt würden. Auf Antrag des Staatsanwalts wird sodann noch festgestellt, daß die Ehefrau des Angeklagten die Ehescheidungsklage gegen denselben wegen Untreue eingeleitet hat, und die Klage in erster Instanz zu Ungunsten des Angeklagten entschieden worden ist. Auf weiteren Antrag des Staatsanwalts soll die im Zuschauerraum anwesende Frau Görcki darüber vernommen werden, daß es gerade wegen dieser unklaren Verhältnisse zwischen ihrem Vater und dem Angeklagten zu argen Differenzen gekommen ist. Frau Görcki verweigert jedoch gleichfalls ihr Zeugniß. Der Staatsanwalt hält den Angeklagten bezüglich des Wechsels Dorsch-Bachhaus-Friedrich der Untreue für schuldig, außerdem aber der Wechselgefälschung in vier Fällen. Der Zeuge Niesel habe direkt bestritten, daß er die behauptete Erlaubnis erteilt habe, und wenn der Schwiegervater heute seine Aussage verweigere, so gehe doch aus seinen belastenden Bekundungen im Vorverfahren hervor, daß derselbe gar nicht daran gedacht habe, so freilich leichtsinnig zu sein, seinem Schwiegersohn seinen Namen ad libitum zur Verfügung zu stellen. Wiedereinde Umstände könne er in dem Verfahren des Angeklagten nicht erblicken, sondern beantrage gegen denselben eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Der Verteidiger Rechtsanwalt Pinner äußerte dagegen, daß der Gerichtshof aus juristischen Gründen nicht in der Lage sei, in einem der zur Anklage stehenden Fälle eine Verurteilung eintreten zu lassen. Eventuell aber habe der Angeklagte gewiss ein Anrecht auf Zubilligung mildernder Umstände, da er nicht aus verbrecherischer Gesinnung gehandelt habe, sondern als Ertrinkender nach einem Strohalm gegriffen habe. Man dürfe auch nicht vergessen, daß der Angeklagte insolge der Stellung, die er sich im öffentlichen Leben erworben hatte und insolge des Vermögens, einen reichen Schwiegervater zu besitzen, Präntentionen erhebe, zu welchen er nicht berechtigt war. Da sein Zutrauen zu dem Reichtum seines Schwiegervaters getäuscht war, habe er sich dann in Unternehmung gefürzt, denen er nicht gewachsen war. Er bitte, dem Angeklagten durch Zubilligung mildernder Umstände den Weg offen zu lassen, später ein neues Leben zu beginnen und zu zeigen, daß er seine Thaten bereut. Der Gerichtshof billigt dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurtheilt ihn zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Verurteilung.

Breslau, 26. April. Der Redakteur der „Schlesischen Nachrichten“ und sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Feib Kanert, der sich gegenwärtig wegen Verdachts der Majestätsbeleidigung in Untersuchungshaft befindet, wurde heute dem unter

Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsraths Hoffmann tagenden Schöffengericht vorgeführt, um sich wegen eines Vergehens gegen § 16 des Sozialistengesetzes zu verantworten. In Nr. 5 der „Schlesischen Nachrichten“ vom 2. Februar d. J. befand sich unter der Ueberschrift „Zum 20. Februar 1880“ ein Aufruf, in welchem alle Parteigenossen der Sozialdemokratie, insbesondere die Frauen, Mädchen und die noch nicht wahlberechtigten jungen Leute aufgefordert wurden, ihr Schärfein zum Wahlfonds der Partei beizutragen. Auch die kleinste Gabe sei willkommen, und wer schnell gebe, gebe doppelt. Das Wahlbureau, wo die Beiträge entgegengenommen würden, befände sich auf der Kupferstraße. — Nun verbietet aber der § 16 des Sozialistengesetzes das Betreiben von Geldsammlungen zu sozialistischen Zwecken, und so wurde Kanert, der Nr. 5 der „Schlesischen Nachrichten“ als verantwortlicher Redakteur gezeichnet hatte, strafrechtlich zur Verantwortung gezogen. Der Angeklagte entgegnete zunächst, daß er jenes Verbot gar nicht gekannt habe. Es sei zwar in den Jahren 1881 und 1888 durch den Polizeipräsidenten hier kundgegeben worden; er selbst aber sei erst im Jahre 1889 nach Breslau übergesiedelt. Jedenfalls aber solle seine That garnicht unter jenen Paragraphen des Sozialistengesetzes, denn sobald der Tag der Reichstagswahl angelündigt sei — und das sei am 2. Februar d. J. bereits geschehen gewesen — wäre jede Art der Wahlbewegung gestattet, und bei allen Parteien pflege man Gelder für den Wahlfonds zu sammeln. Auch die anderen sozialistischen Blätter hätten damals derartige Aufrufe veröffentlicht, aber er wäre der einzige, den man deshalb zur Verantwortung gezogen hätte. Falls er verurtheilt werde, so werde er Berufung einlegen. Staatsanwalt Kolbenach betonte, daß das Gesetz doch auch während der Wahlen seine Gültigkeit habe, und beantragte eine Geldbuße von fünfzig Mark. Der Gerichtshof erachtete gleichfalls den Angeklagten für schuldig und erkannte in Rücksicht auf dessen bisherige Unbescholtenheit auf eine Geldbuße von dreißig Mark, im Ueberschusse auf sechs Tage Gefängnis.

Die in dem großen Sozialistenprozess wegen heimlicher Verbindung verurtheilten Genossen, der Maurer Wilh. Ganschom, Tischler Hermann Lubbert und Tischler Rudolf Richter müssen, da ihre Revision vom Reichsgericht verworfen wurde, heute ihre sechsmonatliche Gefängnisstrafe in Plöhensee antreten.

Soziale Uebersicht.

Achtung! Arbeiter Berlins. Der Streik der Schrauben- und Spandauer dauert unverändert fort. Bis jetzt hat sich noch kein Streikbrecher aus unserer Mitte gefunden und ersuchen wir die Arbeiter Berlins, den Zug strengstens fern zu halten. Alles Nähere die Versammlung am Sonntag, den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: 1. Wie verhält sich der Fachverein zur jetzigen Lohnbewegung? 2. Diskussion, 3. Verschiedenes.

Achtung! Kollegen! Der Streik der Firma Friedrich Siemens u. Co., Neuenburgerstr. 24, dauert unverändert fort. Zugang ist fernzuhalten von Schloßern, Drechern, Siewern, Formern, Kernmachern, Klempnern, Modellmachern und sämmtlichen Hilfsarbeitern. Kollegen! Wie Ihr wohl Alle wißt, befindet sich obige Fabrik seit 10 Wochen im Streik. Der Indifferentismus hat uns diesen Kampf erschwert; dessen ungeachtet haben die Streikenden fest gehalten an dem, was beschlossen wurde, nämlich, daß der Streik ein gerechter ist. Infolge dessen wurde der Streik über die Fabrik verhängt. Kollegen! Es sind von 143 noch 20 im Ausstand, die anderen sind anderweitig untergebracht, nur 16 haben die Arbeit wieder aufgenommen. Darum verlaßt auch diejenigen nicht, die sich noch im Kampfe befinden, denn auch die Zeit wird kommen, daß auch hier der Sieg unser wird.

Wir erhalten folgende Berichtigung: In der Beilage von Nr. 97 des „Berliner Volksblatt“ finde ich folgende Mittheilung:

„An die Arbeiter Berlins. Die Arbeiter der Eisenwerkerei und Maschinenfabrik von G. Hummel, Süd-Ufer, legten am 25. d. Mts. in der Zahl von 65 Mann die Arbeit nieder.“

Es entspricht dies nicht der Wahrheit, weil 63 meiner Arbeiter die Arbeit nicht niedergelegt haben, und ersuche ich Sie auf Grund des Pressgesetzes diese thatsächliche Verichtigung an gleicher Stelle in der nächsten Nummer des „Berliner Volksblatt“ abdrucken. Achtungsvoll: G. Hummel.

In dem Aufruf der Brauer, den wir in gestriger Nummer veröffentlichten, ist wie uns mitgeteilt wird, eine thatsächliche falsche Angabe enthalten. Die Brauergesellen behaupten, daß die Gambrius-Brauerei, Charlottenburg-Sterneder-Weihensee, Gräf. Reichschloß in Stralau die Forderungen der Gesellen anstandslos bewilligt hätten.

Es ist dies jedoch keineswegs der Fall. Es wird uns ein Schriftstück mit den eigenhändigen Unterschriften der Inhaber der betreffenden Brauereien vorgelegt, in welchem die Herren erklären, daß sie durch die „Vorspiegelung der falschen Thatsache, daß die anderen Brauereien bereits unterzeichnet hätten, zu ihrer Unterschrift veranlaßt seien.“ Die Herren zihen demgemäß ihre ursprüngliche Unterschrift zurück. Die einzige Brauerei, die bewilligt hat, ist Kreutz, Münchener Brauhaus. Die Spandauer Bergbrauerei schließt sich durch ein Telegramm auch den Bewilligenden der übrigen Brauereien an.

Achtung Metallarbeiter! Der vom Fabrikantenverein in Eisengießereien und Maschinenfabriken vorgeschlagene Ulaß hat bereits Veranlassung zu Arbeitseinstellungen gegeben. Obgleich nun von Seiten des gedachten Ulaßes im höchsten Grade geeignet ist, jeden unabhängigen denkenden Arbeiter zu provozieren, so rufen wir dennoch den Kollegen auf das dringendste, nicht mehr mit Arbeitseinstellungen vorzugehen, sondern die Dinge ruhig an sich herankommen zu lassen. Die Mitglieder des Metallarbeitervereins sind im Besonderen verpflichtet, von jeder drohenden Arbeitseinstellung dem Vorstande vorher Mittheilung zu machen. — In den Fabriken, in denen mit großer Majorität beschlossen wurde, den 1. Mai zu feiern, möge die Arbeit ruhen, wo sich nur eine Minorität für die Feier erklärt hat, rufen wir dieser Minorität ebenfalls zu arbeiten, um sich nicht unnötiger Weise Maßregelungen auszuweichen, da nach Lage der Sache von einer einheitlichen Feier für dieses Mal doch nicht mehr die Rede sein kann. Sind die Unternehmer verblendet genug, die Feiernden neun Tage auszusperren, dann haben sie es zu verantworten, wenn der soziale Zwiespalt zwischen Kapital und Arbeit eine empfindliche Schärfung erfährt, die in letzter Linie nur den Unternehmern zum Schaden gereichen wird. Wer Wind sät, darf sich nicht beklagen, wenn er eines Tages Sturm erntet.

Der Vorstand des Allgemeinen Metallarbeiter-Vereins für Berlin und Umgegend.

Josef Hartmann, Reichenbergerstr. 73.
Aufruf an alle Graveure und Fiseleure Berlins und Umgegend! Wie Ihre Alle wissen werdet, steht unsere Kollegenschaft, wie alle anderen, seit langer Zeit in einer Agitation, welche uns das unentbehrliche Hilfsmittel zur materiellen wie geistigen Hebung unserer Interessen erlangen soll — die Verkürzung der Arbeitszeit, den achtstündigen Arbeitstag. — Wollt

Depeſchen.

(Wolfs Telegraphen-Bureau.)

Dresden, 26. April. Das Miniſterium des Innern hat die Abhaltung aller Verſammlungen unter freiem Himmel ſowie die Veranſtaltung öffentlicher Auf- und Umzüge am 1. Mai verboten.

Leipzig, 26. April. Die hieſigen Arbeitgeber der Muſik-inſtrumenten-Induſtrie, ſowie die Pianoforte-Fabrikanten haben beſchloſſen, diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai ſteuern, zu entlaſſen.

München, 26. April. Die geſamnte Garniſon ſoll am 1. Mai in den Kaſernen konſignirt werden. Das Arbeiter-komitee hat beſchloſſen, am 1. Mai Vormittags Verſammlungen abzuhalten; die Metallarbeiter und Holzarbeiter werden ſich im Bürgerbräuſaale, die Erd- und Steinarbeiter im Franziskaner, die Arbeiter der Leder- und Papierbranche im Saalbau, die Schmiedegeſellen im Kreuzbräuſaale verſammeln, und ſollen hier Vorträge gehalten werden, an welche ſich jedoch keine Debatte ſchließen wird. Nachmittags ſoll die Ordnung ſtreng aufrecht erhalten werden, die Gewerke beabſichtigen Ausflüge zu machen. Abends ſollen Familienfeſte ſtattfinden. Den Arbeitern in Staatsbetrieben iſt es verboten, den 1. Mai als Feiertag zu betrachten.

Leipzig, 26. April. Ein Arbeiterkomitee ladet die Arbeiter zu einem am 1. Mai abzuhaltenden Meeting ein. Aus Kroy wird eine bedeutende Arbeiterverſammlung ſignaliſirt. In Genua ſind Gruppen freier Arbeiter bemerkt worden; inſolge deſſen wurden Militärpatrouillen dorthin entſendet. In Biala iſt alles ruhig, die dortige Garniſon iſt verſetzt.

Rom, Sonnabend, 26. April. Die Arbeitervereine von Genua und Umgegend haben eine Petition, in welcher die Einführung des achtstündigen Arbeitstages und andere Reformen verlangt werden, beſchloſſen und eine Kommiſſion beauftragt, mit dem Präſekten Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe während der am 1. Mai stattfindenden Kundgebungen zu vereinbaren. Die Arbeitervereine haben dabei einmützig den entſchiedenen Willen Ausdrück, daß die Kundgebung einen friedlichen Verlauf nehme. Der Unterpräſekt von Rom hat eine Verfügung der Regierung bekannt gemacht, Aufzüge und Verſammlungen auf öffentlichen Plätzen am 1. Mai nicht zu dulden.

Briefkaſten der Redaktion.

Bei Anfragen bitten wir die Abonnements-Cantung beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht ertheilt.

Steinmücken. Sie haben in Ihrer Anzeige das Datum verſehen angegeben.

H. O. J. 58. 1. Solche Drucksachen brauchen bei der Polizei nicht angemeldet zu werden. 2. Letztere iſt auch nicht berechtigt, ſolche Druckschriften zu beſchlagnehmen oder deren Verbreitung in einer Verſammlung zu hindern.

Höchſte Zeit hierzu ſei. In der Diſkuſſion ſprachen ſich die Kollegen dieſer Branche im Sinne des Vortragenden aus, und erklärten, mit allen Kräfte für den Verein einzutreten. Unter Verſtändlichkeitsbedingungen konſtatirte der Bevollmächtigte, daß von wiederholt eingeladenen Werkstätten von Fröhlich, Hübner, Dorfſtr. 11, Polſki, Holzſtr. 11, und Rößner, zweier Niemand erſchienen ſei. Zu Verſchiedenen verlas der Bevollmächtigte ein Schreiben der Berliner Brauergelassen, in welchem dieſelben um die moralische Unterſtützung der Berliner Tiſchler bitten. Hierzu wurde folgende Reſolution einſtimmig angenommen: „Die heutige Verſammlung des Fachvereins der Tiſchler beſchließt, kein Bier zu trinken, welches aus einer Brauerei ſtammt, die den Brauergelassen ihre Forderungen nicht voll und ganz bewilligt haben.“

Bräuer und Geruſſenossen aller Branchen Berlins, am Donnerſtag, den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr. Große öffentliche Verſammlung in der Königshaus, Franzſtr. 117. Tagesordnung: 1. Die moderne Arbeiterbewegung und die Bedeutung des 1. Mai. 2. Diſkuſſion 3. Verſchiedenes.

Berliner Kranken- und Begräbnisgeſellſchaft für Frauen und Mädchen (V. G. Nr. 87). Sonntag, den 27. April, Abends 8 Uhr. Generatverſammlung bei Frauenteiler Allee 75. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung pro 1. Quartal 1890. 2. Statutenänderungen. 3. Anſtellungsangelegenheiten. Um zahlreiches und pünktliches Erſcheinen erſucht der Vorſtand.

Central-Kranken- und Sterbekasſe der deutſchen Wagenbauer Berlins (Verſ. 4). Alljährliche Verſammlung, Sonntag, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr in Witthaus' Lokal, Waldemarſtr. 12. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal 1890. 2. Jüngere Koſtenangelegenheiten. 3. Verſchiedenes.

Verein ehemaliger Schüler der 46. Gemeindefchule. Sonntag, den 27. April, Abends 7 Uhr. Geſellſchaftsabend bei Gaudau, Fringensſtr. 87. Gütliche freil. ehemalige Schulkameraden, Freunde und Gönner ſind freundlich eingeladen.

Der Verein der Berliner Kanadiener hält am Montag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, Neue Gendarmenſtr. 22 einen geſelligen Abend mit Damen ab. Näheres ſiehe Interakt.

Nährkaſtenfabrik-Züchtungsgeſellſchaft vormalige Felker u. Hofmann. Große Verſammlung ſämmtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen am Sonntag, den 27. April, Vormittags 10 Uhr, in Köpcke's Geſellſchaftslokal, Friedrichſtr. 24. Tagesordnung: 1. Bericht der Kommiſſion und wie ſelbe ſich um die von den Fabrikanten erſuchten Beſchlüſſe gegenüber 2. Diſkuſſion. 3. Verſchiedenes. — Bei der Beſuchnahme der Tagesordnung iſt es Pflicht ſämmtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik in dieſer Verſammlung zu erſcheinen. Nichterſchienen legitimirt.

Der Verein Berliner Portiers und Geruſſenossen veranſtaltet am Freitag eine Herrenpartie vom Spandauer Bad über Hildesdorf, Spandau, Sonntag, den 27. April, Abends 7 Uhr am Spandauer Bürger Thor.

Große außerordentliche Schneiderverſammlung der Freien Vereinigung der Schneider Berlins. Am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr in Grottel's Lokal, Kommandantenſtr. 77-79. Tagesordnung: Der Achtstündigen und der 1. Mai und wie ſelbe ſich um dieſen Tag? Referent: Herr H. Hübner. Die Verſammlung iſt geſamtheitlich und iſt zahlreiches Erſcheinen aller Schneider erſucht.

Achtung! Schuhmacher! Am Montag, den 28. April, Abends 8 Uhr findet im Lokal Bürgerſtr. 117 eine öffentliche Schuhmacherverſammlung ſtatt. Tagesordnung: Der Stand des Streiks. Die Kollegen, welche beſonders erhalten haben, werden erſucht, ebenfalls zu erſcheinen.

Achtung! Schneider Berlins! Donnerſtag, den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr: Große öffentliche Verſammlung aller Schneider in Köpcke's Geſellſchaftslokal, Friedrichſtr. 24. Tagesordnung: 1. Bericht der Kommiſſion. 2. Diſkuſſion. 3. Verſchiedenes. — Bei der Beſuchnahme der Tagesordnung iſt es Pflicht ſämmtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik in dieſer Verſammlung zu erſcheinen. Nichterſchienen legitimirt.

Drei öffentliche Verſammlungen für ſämmtliche im Maurergewerbe arbeitende Kollegen finden am Donnerſtag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr in folgenden Lokalen ſtatt: 1. im Köpcke'schen Brauhaus, Landberger Allee; 2. im „Schulz'schen“ Brauhaus, Schönhauser Allee; 3. bei Hennesſch, Dammweg 11.

Große öffentliche Verſammlung der Steinbräuer, Lithographen, Schreiner und Geruſſenossen am Montag, den 28. April, Abends 8 Uhr im Köpcke'schen Lokal, Kommandantenſtr. 77-79.

Große öffentliche Verſammlung der Müller und verwandten Geruſſenossen Berlins und Umgegend am Sonntag, den 27. April, Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Herrn Meißner, Beſenſtr. 12.

Generalverſammlung der Arbeitervereine am Sonntag, den 27. April, Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Herrn Meißner, Beſenſtr. 12.

Verſammlung der Schriftſteller Berlins am Montag, den 28. April, Abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Meißner, Beſenſtr. 12.

Verein zur Wahrung der Interellen der Klavierarbeiter und vormaligen Geruſſenossen. Generalverſammlung am Montag, den 28. April, Abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Meißner, Beſenſtr. 12.

Geſellſchaft für Verbreitung von Volkshilfen. Am Sonntag, den 27. d. M., Abends 7 Uhr, im Lokal des Herrn Meißner, Beſenſtr. 12.

Central-Kranken- und Sterbekasſe der Tabakarbeiter Deutschlands (Berlin 2). Dienstag, den 29. April, Abends 8 Uhr, bei Gaudau, Fringensſtr. 87.

Der Verein zur Wahrung der Interellen ſämmtlicher Facharbeiter hält Freitag, den 27. April, Abends 8 Uhr, eine Verſammlung mit ſolender Tagesordnung: 1. Jährliche Geſellſchaftsrechnung. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Verſchiedenes. Kollegen als Gäste haben Zutritt.

Verein der Paſſagierbodenleger Berlins und Umgegend. Öffentliche Mitgliederverſammlung am Montag, den 28. April, Abends 8 Uhr, in Heine's Lokal, Alte Jakobſtr. 75.

Sozialdemokratiſcher Wahlverein im 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis. Wahlverſammlung am Dienstag, den 29. April, Abends 8 Uhr, bei Frauenteiler Allee 75.

Die zu Sonntag, den 27. d. M., im Lokal des Herrn Meißner, Beſenſtr. 12, ſtattfindende öffentliche Verſammlung der Bau- und gewerblichen Hilfsarbeiter (ſiehe Interakt Nr. 126) in Nr. 26 des Saalbau am 26. April 1890 kann nicht ſtattfinden, weil der beſondere Wahlzettel ſein Lokal nicht zugewieſen iſt.

Eine zum 1. Mai re. Mittags 12 Uhr nach Guggenbagen's Kaiſerſaal einzutretende öffentliche Verſammlung aller ſaunländiſch Angehörigen männlichen und weiblichen Geſchlechts erſucht die poliſtiſche Genehmigung nicht. Die Tagesordnung lautet: Der achtstündige Arbeitstag und ſeine Einführung. Die Tabakarbeiter Berlins werden auf das am Sonntag, den 28. April, im Lokal des Herrn Meißner, Beſenſtr. 12, ſtattfindende Familienfeſt, an dem die Mitglieder der Tabakarbeitervereine teilnehmen ſollen, eingeladen. Anfang 8 Uhr. Der Vorſitz hat zu haben die H. Hübner, Beſenſtr. 12.

Am Montag, den 28. April, Abends 8 Uhr, findet im Lokal des Herrn Meißner, Beſenſtr. 12, eine öffentliche Verſammlung ſtatt. Tagesordnung: Der Stand des Streiks. Die Kollegen, welche beſonders erhalten haben, werden erſucht, ebenfalls zu erſcheinen.

Am Montag, den 28. April, Abends 8 Uhr, findet im Lokal des Herrn Meißner, Beſenſtr. 12, eine öffentliche Verſammlung ſtatt. Tagesordnung: Der Stand des Streiks. Die Kollegen, welche beſonders erhalten haben, werden erſucht, ebenfalls zu erſcheinen.

Freie Vereinig. der Maurer Berl. u. Umg. Sonnabend, den 10. Mai d. J. Tanz-Kränzchen im Restaurant Königobank, Große Frankfurterſtr. 117. Anfang 7 Uhr. Kaffeepause 12 Uhr. Herren-Billets 50 Pf. Damen-Billets 25 Pf. Billeter ſind bei folgenden Vorſtandmitgliedern zu haben: J. Wernau, Plonſdraplay 2, 3 Tr.; G. Hempel, Bülowſtr. 51 bei Panow; B. Schulz, Poſenerſtr. 18, Hof 3 Tr.; C. Knappſch, Gr. Frankfurterſtr. 112; C. Pfeil, Arndtſtr. 11, 3 Tr.; Grahlow, Culmsſtr. 20a; D. Niedmann, Rathenowerſtr. 75; H. Fiſcher, Thackerſtr. 55; D. Böllner, Poſenerſtr. 42; S. Silberschmidt, Steinwegſtr. 33; D. Menke, Döberbergerſtr. 10; G. Heintze, Forſterſtr. 10; Legeler, Kreuzbergſtr. 77; Geſte, Straßburgerſtr. 88; Spchow, Fräuleinbergſtr. 10, Hof 3 Tr.; Brunow, Arndtſtr. 18; C. Loſch, Al. Frankfurterſtr. 10, 4 Tr.; S. Schulz, Ruppinerſtr. 46, 3 Tr. Freunde und Kollegen von nah und fern ſind freundlichſt als Gaſte willkommen.

Verſammlung des Allgemeinen Arbeiterinnen-Vereins ſämmtl. Berufsweige Berlins und Umgegend findet am Montag, den 28. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Döberſchen Geſellſchaftslokal in Weidenſee ſtatt. Tagesordnung: 1. Errichtung einer Filiale. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Wahl einer Bevollmächtigten. 4. Wahl einer Kaſſiererin. 5. Wahl einer Schriftführerin. 6. Vortrag des Herrn Wiſin über die Arbeiterbewegung und die Stellung der Frau zu derselben. 7. Diſkuſſion und Verſchiedenes. Herren und Damen als Gäſte haben Zutritt. Zur Deckung der Koſten findet eine Lotterieverſammlung ſtatt. Um recht zahlreiches Erſcheinen bittet die Einberuferin. 1897

Achtung! Bildhauer! Kollegen! Laut Beſchluss der Bildhauer-Verſammlung vom 22. April ſoll in jeder Werkſtatt ein Delegirter gewählt werden, deſſen Pflicht es iſt, darauf zu ſehen, daß die Wochenbeiträge regelmäßig entrichtet werden, ſowie mit der Kommiſſion beſtändig Zahlung zu halten. Ebenfalls wurde beſchloſſen, daß die Beiträge zum Streik von jetzt ab vermittelſt Streikkarten, ſtatt durch Liſten, erhoben werden ſollen. Dieſe Karten ſind von heute ab bei der Kommiſſion zu erheben und berechtigten nur dieſen Karten zur Erhebung von Unterſtützung. 1922 Zur Erleichterung der Geſchäfte bringe ich es erwünſcht, daß jeder Delegirte die Namen, Tag und Jahr der Geburt, ſowie auch die Adreſſen der in ſeiner Werkſtatt arbeitenden Kollegen aufſchreibt und der Kommiſſion zukommen läßt. Die Beiträge werden vom 20. April, beginnend mit der 17. Woche, ab, faſſirt. Zum 1. Mai ſt. Vormittags eine Verſammlung geplant; Nachmittags Auszug der Kollegen. Treffpunkt Schwanendamm 2 1/2 Uhr. Näheres im „Volksblatt“ im Annoncenheil am Mittwoch, den 30. April. Die Kommiſſion.

Fachverein d. Tiſchler. Berlin „Nord“. Verſammlung am Dienstag, den 29. April, Abends 8 Uhr, Wildnaderſtr. 63. Tagesordnung: 1. Die ökonomiſche Lage der Arbeiter und ihre Organisationen. Referent wird in der Verſammlung bekannt gemacht. 2. Diſkuſſion. 3. Verſchiedenes. A. Mertens, Bevollmächtigter.

Fachverein der Tiſchler Berlin „Nord“. Verſammlung am Montag, den 28. April, Ab. 8 1/2 Uhr, in Keller's Salon, Bergſtr. 68. Tagesordnung: 1. Vortrag von Otto Thierbach über die ökonomiſche Lage der Arbeiter und ihre Organisation. 2. Diſkuſſion. 3. Verſchiedenes. A. Mertens, Bevollmächtigter.

Verſammlung aller im Bezirk der Dantestirche wohnenden Einwohner am Montag, den 28. April, Ab. 8 Uhr, in der „Norddeuſch. Brauerei“, Chausſeeſtr. 68. Es iſt Pflicht eines Jeden zu erſcheinen.

Filz- und Seidenhüte (nur mit Arbeiter-Kontrollmarke) neuerer Façons in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preiſen Carl Raettig, 1126 Gutmacher, Fehrdöllerſtr. 83, part. linz. (vis-à-vis der Apotheke). Strohhüte in groſſer Auswahl. Ein geb. Kinderwagen zu verl. Reichenderſtr. 118, S. II, b. Brüder. Ein Billard mit Marmorplatte zu verkaufen Raſtanien-Allee 84. 1421

Unſerem Vereinstroich und Abonnent dieſes Blattes 1898 Herr Eduard Rose zum morgenden Wiegensſte ein dreifaches Hoch. Vr. Fl. N.

Dankſagung. Für die rege Teilnahme, inſofern die Kollegen der Adolf Wertmeiſter'schen Goldleihenfabrik und dem Kandidaten Herrn Reichſhaus für die trotzigen Worte am Grabe meines unvergeſſlichen Mannes, Vergolter Franz Körthen, ſpreche ich meinen tiefgefühltſten Dank aus. 1424 Broc. Körthen, neſt Eltern und Geſchwister.

Da die Reviſion wider Ganschow und Geſſen verworfen iſt, ſo müſſen wir unſere ſechsmonatliche Reiſe nach Bldensſee am 27. April antreten, um die Feier des 1. Mai vorzunehmen und wünſchen wir den Geſſen um 1. Mai ein gutes Gedeihen und ein heiliches Lebenswohl auf Wiederſehen. 1407 Ganschow, Tabbert, Richter.

Die bei Ausübung meines Hausrechts gefallene Heuerung, welche als Verleumdung betrachtet iſt, was jedoch nicht in meiner Abſicht gelegen hat, nehme hiermit zurück. 1898 A. Richter, Friedrichsberg.

Ich habe mich niedergelassen. Dr. M. Lewitt, prakt. Arzt, Kottbuſerſtr. 12, 1 Tr.

Zum Roth. Zylinderhut Zur Feier des 1. Mai ſchicke ich mein Geſchäft. Nur Hüte mit Arbeiter-Kontrollmarke, neben Preiſer, Etaligerſtr. 131, und Hofmann, Wilhelm Zapel, Hutmacher.

Allen Geſſen zur gefälligen Nachricht, daß ich ſeit dem 1. April ein Schuhwaren-Geschäft eröffnet habe. Große Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderſchuhen zu den ſolidſten aber feſten Preiſen. Erſuche werthe Geſſen, mich mit ihrem Bedarf gütlich beehren zu wollen. 668 A. Seimann, Schuhmachermeiſter.

Allen Freunden und Geſſen empfiehlt zum Feiertag ſein Lager von Filz-, Strohh- und Zylinderhüten, eigener Fabrikation. 1428 C. Polvoigt, Bülowſtr. 18, Eingang Frobenſtr.

Rummelshuber! Sämmtliche Güte mit Arbeiter-Kontrollmarke empfiehlt zu billigen, feſten Preiſen 1409 A. Grawert, Lärſchmidtſtr. 1. Große Auswahl in Strohhüten, Sonnen- und Regenſchirmen.

Putzer Moabits werden freundlichſt erſucht, ſich jeden Sonntag Vormittag zur Freiſprache und zum Arbeitsnachweis in dem Lokal des Herrn R. Liedtke, Javelbergerſtr. 37, einzufinden. 1004 Die Kollegen.

Allen Männern der Arbeit empfehle eine gute Weiße, ſowie ein vorzügliche Glas Pilsener-Bier und kräftiges Frühſtückstisch. Ein Vereinszimmer, geeignet zu Vorſtandſitzungen, Arbeitsnachweis und Zahlſtellen, zu vergeben. 12 verſchiedene Arbeiter-Zeitungen ſowie der Achtstundentag liegen aus. 1064 W. Hangk, Weinſtr. 22.

Empfehle mein Lokal zum Arbeitsnachweis und für Zahlſtellen. Zimmer mit Piano für Vereine. 892 Arthur Zlomer, Cuvroſtr. 16.

Allen Geſſen empfehle mein Weiß- und Bairiſch-Bier-Lokal. Emil Koepnick, Schillingſtr. 80a, Ecke Magaſinſtraße.

Stehhühner, Holzmarktſtr. 3. Stammschafst. 30, Abendrot 40 Pf., gr. Mittagſch. m. Bier 50 Pf. Franz, Billard 20 Pf., pro Std. Berl. Volksh. liegt aus. Weißbier u. Spandauerberg 4 10 Pf. 1897 R. Deter.

Wo gehen wir hin? Zum „großen Lopp“, Eisfaſſerſtr. 66, da giebt es 4/10 Pilsener-Bier für 10 Pf. 1897 Jede Uhr zu reparieren (außer Bruch) toſtet bei mir 1,50 Mark

unter Garantie des Gut- und Richtigegehens. M. Reparaturen entſp. billig. Lager aller Arten Uhren, Gold- und Silberwaaren. 674 Kaunſtr. 38, u. d. Oranienplaz.

C. Wunsch, Empfehle meinen werthen Freunden und Geſſen, ſowie den Leſern dieſes Blattes mein Cigarren-Geschäft. Carl Lehmann, Brunnſtr. 83, dicht am Humboldthain.

Linienſtraße 88 part. werden von heute ab an Handwerker, Geſellen und Geſſen herriſchliche gete. Sommer-Paletots für 8-19 M., gut erhaltene Hosen für 3-5 M., Röcke, Jaquets für 4-7 M. verkauft. 708

Rosterhandlung. Bill. Kette z. Klein u. groſ. Hosen, z. Klein u. gr. Anz. Sammet, Seide, Flaſch u. alle Beſchäftigte. Triſts z. Laſten, a. Wunſch zugeſchnitten. Fert. Knaben-Anzüge. Paris, jezt Walde-marſtr. 66. 715

Roh-Tabak ſämmtlicher Sorten. Größte Auswahl, billige Preiſe. 667 G. Elkhuysen, Münſtr. 10.

Allen Freunden u. Geſſen empfehle mein Weiss- u. Bairiſch-Bierlokal. Hugo Ginecke, Köpckeſtr. 180.

Nahmaschinen all. Systeme auf Theilzahlung auf ſoliden Bedingungen liefert allen Parteien. W. Griess, Solmsſtr. 49.

Großer Schnitwaaren-Anverkauf für jed. Pr. Rothringſtr. 45 pt. Kein Boden. Schön möbl. B., sep. Eing. f. 1 u. 2 Herren u. 12 M. Melcherſtr. 15 v. III. b. Kapuſte.

Schlafſtelle z. verm. a. ein ordentl. Mädchen Kaufſtr. 25, S. II. b. Kreiſer. 1801

Schlafſtelle z. verm. Waldemarſtr. 73 vorn 2 Tr. bei Laſchinsky. 1427

Frei. Schlafſt. Brigerſtr. 1 v. 4 Tr. r. bei Schmidt, S. 3 Tr. 1420

Schlafſt. f. a. Mädchen, Köpckeſtr. 49 bei Schmidt, S. 3 Tr. 1420

Frei. Schlafſtelle für D. zu verm. Gartenſtr. 169 bei Rindke, vorn 3 Tr. 1408

Schlafſt. zu v. Dresdenſtr. 98, S. I. v. Eine freundl. Schlafſtelle für Herren. Brandenburgerſtr. 7, S. II. b. Dierſe.

Frei. sep. Stube f. 2 Herrn u. Schlafſt. z. v. Gr. Sandburgerſtr. 36a, v. IV. Treder. Möbl. Schlafſt. für Herrn, Döberbergerſtr. 6, Anerg. 3 Tr. Billow Waſke.

Frei. Schlafſt. Alexandrinenſtraße 74 vorn 4 Tr. bei Hauch. 1410

Schlafſt. f. D. M. Roſenthalerſtr. 11, S. 2 Tr. bei Wätner. 1408

1 möbl. Schlafſt. z. verm. bei Ruſchke, Bergmannſtr. 95 v. 4 Tr. 1363

Tüchtige Maurergelassen finden bei den Kaſernenbauten in Rathenow ſoſort dauernde Beſchäftigung. Meldungen bei Polier Kunowsky daſelbſt u. b. Havestadt & Contag, Berlin, Poſtſtraße 68. 1899

Für eine Fabrik ſeiner Holzwaaren und Luxusmöbel wird ein Verſchärfen (Tiſchler od. Bildhauer), welcher ſelbſt ſt. u. b. i. g. zeichnen kann, z. engagieren geſ. Off. ſub L. E. 102 an Rudolf Roſſe, Pringensſtr. 41. 1849

Wir ſuchen gegen hohen Lohn ein Mädchen oder einen Arbeiter, der mit dem Ferniren genau vertraut iſt. Schwintzer & Gröſſ, Sempenfabrik.

Geübter Bögler auf ſeine Rammgarn-Jaquets v. Wiomer, Louiſen-Ufer 61. Tiſchler auf verdröpte Rahmen verlangt Rosenow, Schmidtſtr. 6. Der Arbeitsnachweis der Zahlſtelle Friedrichsberg d. Deuſchen Tiſchler-Verbandes befindet ſich Friedrich-Carl-Str. 11 im Lokal des Herrn. Adreſſenauſgabe Abends von 8-9 und Sonntags Vormittags von 10-11 Uhr. 1898

Große öffentliche Volksversammlung für Männer und Frauen

am Montag, den 28. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Habel'schen Brauerei, Bergmannstrasse 5-7.

Tagesordnung:
1. Wie stellt sich die Bevölkerung Berlins zur Sonntagsruhe der im kaufmännischen Gewerbe Angestellten? Referent Herr Julius Türk.
2. Diskussion. 3. Verschiedenes. — Wegen der wichtigen Tagesordnung wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.
1856

Der Einberufer.

Central-Kranken- u. Sterbekasse d. Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter

(Hamburg, G. O. Nr. 9).
Deutscher Verwaltung Berlin H.
Montag, den 28. April, Abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Skaltzer-Garten, Staligerstrasse 54, Eingang zweiter Hof im Garten links.

Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 1. Quartal 1890.
2. Festsetzung der Gehälter für die Ortsverwaltung.
3. Wahl eines Beitragsammlers.
4. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Achtung Metallarbeiter!

Grosse öffentl. Versammlung der Fabriken Schäffer & Walker, Schäffer & Oehlmann, F. Gäbert, F. Butzke, Bernhard Joseph u. s. w.

am Montag, den 28. April, Abends 8 Uhr, im „Elysium“, Landsberger Allee Nr. 38-40.

Tages-Ordnung:
1. Das Parteil der Metallwaren-Fabrikanten und unsere Stellung zum 1. Mai. Referent A. Gerisch. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. — Zur Deckung der Unkosten findet eine Tellerfassung statt.
NB.: Zu dieser Versammlung werden alle Arbeiter der Metallbranche eingeladen.

Der Einberufer.

Grosse öffentliche Versammlung der Bauarbeiter von Nixdorf, Brih, Mariendorf u. Tempelhofer

am Montag, den 28. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Krummer, Berlinerstrasse 186.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung des Delegierten über den vom 8.-11. April stattgefundenen Bauarbeiter-Kongress zu Hannover. Referent Fritz Krüger. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
Zur Deckung der Unkosten findet Tellerfassung statt.
Zu recht reger Beteiligung fordert auf

Der Einberufer: Richard Horlitz.

Große öffentliche Versammlung der Metallarbeiter aller Branchen,

Klempner, Schlosser, Dreher, Formler, Gießer etc.
am Dienstag, den 29. April, Abends 8 Uhr, in „Tivoli“.

Tagesordnung:
1. Wie verhalten sich die Berliner Metallarbeiter dem Beschluß des Fabrikantenvereins gegenüber? 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Es ist Pflicht aller Metallarbeiter, besonders derjenigen Kollegen, welche bis jetzt die Arbeit eingestellt haben, wegen dieser wichtigen Tagesordnung in der Versammlung zu erscheinen.
Der Einberufer.

Verein der Roll- und Last-Fuhrwerks-Kutscher zu Berlin.

Heute, Sonntag, den 27. ds. Mts., Abends 8 Uhr:

Öffentliche Versammlung sämtl. Roll-, Last- u. Möbelfuhrer, sowie Boden-Arbeiter

im Saale der Bock-Brauerei am Tempelhofer Berg.

Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung über den Stand des partiellen Streiks der Rollfuhrer. 1. Bericht und Nutzen der Organisation. Referent Herr G. Linck. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Zur Deckung der Unkosten findet eine Tellerfassung statt. Pflicht eines jeden in dieser Branche arbeitenden ist es, zu erscheinen.

Grosse Versammlung aller Kartonarbeiterinnen u. Arbeiter

am Montag, den 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Königstadt-Kasino, Holzmarktstrasse 72.

Tages-Ordnung:
1. (Wird in der Versammlung bekannt gemacht.) 2. Diskussion. 3. Bericht der Kommission. 4. Verschiedenes.

Kartonarbeiterinnen und Arbeiter! Erscheint in dieser Versammlung. Achtung! Der Generalstreik dauert fort. Die Arbeit darf nirgends aufgenommen werden. Listen sind abzuliefern im Streikbureau Andreasstr. 26 bei Bolzmann.

Öffentliche Versammlung sämtlicher Zimmerleute Berlins und Umgegend

am Dienstag, den 29. April, Abends 8 1/2 Uhr, in Gratwell's Bierhallen, Kommandantenstrasse 77-79.

Tagesordnung:
1. Wie stellen sich die Zimmerleute Berlins und Umgegend zu dem Beschluß der letzten Meisterversammlung?
2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Gesellen-Ausschuss. J. A.: G. Ortland.

Achtung, Schuhmacher!

Am Montag, den 28. April, Abends 8 1/2 Uhr:

Grosse öffentl. Schuhmacher-Versammlung in den Bürgersälen, Dresdenerstrasse 96.

Tagesordnung: Berichterstattung der Lohnkommission über den Stand des Streiks. Referent: J. Ringer. Diskussion. Verschiedenes.
Es ist Pflicht eines jeden Schuhmacher, zu erscheinen.

Die Lohnkommission.

Sozialdemokrat. Wahlverein im 4. Berliner Reichstags-Wahlkreise.

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, den 29. April ds. Js., Abends 8 Uhr, in Renz' Salon, Naunynstrasse Nr. 27.

Tages-Ordnung:
1. Ueber die Bedeutung des achtstündigen Arbeitstages und der 1. Mai.
2. Vereinsangelegenheiten. 3. Verschiedenes und Fragekasten.
Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Gleichzeitig wird gebeten, die Quittungsbücher in Ordnung zu bringen.

Der Vorstand.

Versammlung der Arbeiter der Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft

am Montag, den 28. April ds. Js., Abends 7 Uhr, im Wedding-Park, Mälerstrasse 178.

Tagesordnung: 1. Bericht der Kommission. 2. Vortrag des Herrn Rechtsanwält Stadhagen über: „Die Fabrikanten und der § 163 der Gewerbeordnung. 3. Verschiedenes.“

Der Einberufer.

Große öffentliche Versammlung sämtl. Arbeitslosen Berlins

am Montag, den 28. April 1890, Vormittags 10 Uhr, im Buggenhagen'schen Saale, Moritzplatz.

Tages-Ordnung:
1. „Der 1. Mai“. Referent Paul Litfin. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. — Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Einberufer.

Verband deutscher Zimmerleute.

Grosse Dampferpartie

am Donnerstag, den 1. Mai.

Abfahrt Morgens 7 1/2 Uhr von der Moabiter Brücke nach Pichelsdorf, den Havelseen, Wannsee, Römerschanze, Potsdam, Redlig. Auf jedem Dampfer Musikcorps. Belustigungen aller Art, als: Spiele, Verlosung u. s. w., finden statt. In den Sälen werden Festreden gehalten. Hierzu werden alle Zimmerleute, deren Familien, sowie alle Genossen freundlichst eingeladen.

Fahrpreis 1 Mark. Kinder frei.
Der Vorstand. J. A.: G. Ortland, Steglitzerstr. 38.

I. Stiftungsfest des Vereins gewerblicher Hilfsarbeiter Berlins und Umgegend,

verbunden mit Tanz und ersten und humoristischen Vorträgen, am 10. Mai 1890 in der „Neuen Welt“, Hasenheide.

Anfang 8 Uhr. Ende, wenn's aus ist.
Es ladet ergebenst ein
Billets sind zu haben bei: W. Schmidt, Weinstr. 19; A. Rosenow, Zeughofstrasse 4; Böhm, Engel-Nr 4a; Gottfr. Krüger, Dieffenbachstr. 57; Wegland, Rummelsburg, Schillerstr. 3; W. Vogel, Wienerstr. 33; Borchardt, Münchebergerstr. 25; G. Kamland, Oranienstr. 19; Danfen, Doppelstr. 47 bei Simon; Hörnede, Curystr. 53; Busch, Manteuffelstr. 19, und in den mit Plakaten belegten Lokalen.

Öffentliche Versammlung sämtlicher Kistenmacher

am Montag, den 28. April, Abends 8 1/2 Uhr, in „Scheffer's Salon“, Inselstrasse Nr. 10.

Tages-Ordnung:
1. Wahl von Vertretern zum Bildung eines Streikfonds-Instituts. 2. Delegiertenfrage. 3. Verschiedenes.

Der Einberufer.

Fachverein der Tapezierer Berlins und Umgegend.

Dienstag, den 29. April, Abends 8 Uhr, bei Feuerstein, Mte Jakobstrasse 75.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Bruno Wille: „Die Kommunistengemeinde Maria.“ 2. Diskussion. 3. Berichterstattung über die statistischen Erhebungen. 4. Vereinsangelegenheit und Fragekasten.
Die für den 1. Mai bestimmte Versammlung hat die polizeiliche Genehmigung nicht erhalten und ersuche sämtliche Kollegen, der Wichtigkeit der Tagesordnung halber in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen. Wohin wir unsere Frühpartie machen wird noch näher bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Montag, den 28. April, Abends 8 1/2 Uhr, in Feindt's Salon, Weinstrasse 11:

Versammlung des Berliner Wirkergesellen-Verbandes.

Tagesordnung:
1. Situationsbericht über unsere diesjährige Lohnbewegung. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung sind sämtliche Arbeitgeber der Wirkerbranche eingeladen.

Der Vorstand.

Streng reell, gut und billig

wird verkauft in dem neueröffneten Geschäft von

A. Lobsenzer,

61, Reichenbergerstrasse 61,

an der Grünauerstrasse, [1864]

Hemdentuche	Meter = 1/2 Elle	15, 20, 25, 30 Pf. u. f. w.
Rowlas	"	17, 20, 25, 30 "
Reithenge	"	15, 20, 25, 30 "
Reit-Intette	"	23, 30, 40, 45, 50 Pf. u. f. w.
Freuden-Pardende	"	20, 25, 30 Pf. u. f. w.
Gardinen	"	10, 20, 23, 25, 30, 35, 40 Pf.
Hausmacherleinen	"	20, 25, 30, 40 Pf.
Taschenleinen ohne Naht, Bettlaken	Stück	1,50, 1,80, 2,00 Mt.
Abgepaßte Handtücher	"	20, 25, 30, 40, 50 Pf.
Bettdecken	"	1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 Mt.

Gute weiße Strickbaumwolle Puppe 5 Pf. Gute Strickwolle Puppe 30 Pf.

Sämtliche Posamentier-, Weiß- und Wollwaren.

Großes Sortiment in Kleiderstoffen, Barps, Druck-Messel u. s. w.

Fertige Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

in großer Auswahl und ebenfalls zu sehr soliden Preisen.

Verkauf zu streng festen Preisen.

Lederstrumpfbänder

Wer liefert solche einem Großhändler, jährl. ca. 200 Grob. Offerten an

[1884] Paul Häbner, Neue Grünstr. 26.

Arnold Lange,

Brunnenstrasse 136/137.

Elysium,

Sonnabend, den 3. Mai, Familien-Kränzchen

der Tabakarbeiter

verbunden mit Abend-Musik

Einlaßkarten a 30 Pf. Brunnenstr. 145; S. Frankfurterstr. 106; S. Sunderstr. 15 zu haben.

Das Komitee

Central-Kasse der Arbeiter Berlin

Mitglieder-Versammlung

Dienstag, den 29. April, bei Gnadl, Brunnenstr. 145

Tagesordnung: Abrechnung der Ortsverwaltung

1877) Louis Dechant

Verband der herrenpaar

und verwandter Vereine

Zahlstelle Berlin

Mittwoch, den 30. April, Bernau, Liepnitzsee,

Abfahrt vom Stettiner

genß 7 Uhr 30 Minuten.

Zahlreiche Beteiligung der ist erwünscht. Gaste

Der Vorstand

Fachverein für Schlä

Maschinenbanarb. Berlin

Montag, den 28. April, im Lokale des Drn. Semler,

Ausserordentlich

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Erhöhung der Beiträge

2. Stellungnahme zur

3. Aufnahme neuer

4. Verschiedenes und

Bei der Wichtigkeit der

ist es Pflicht sämtlicher

dieser Versammlung zu

liedsbuch legitimiert.

Der Vorstand

Fachverein der Po

und Bernjsgen

Montag, den 28. April, in Feuerstein's Lokal, Mte

Versammlung

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom

2. Vereinsangelegenheiten

3. Verschiedenes und

Die Kollegen werden ersucht

und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand

Unterstützungsb

d. Hausdie

Herrenpartie

nach den Müggel

am Mittwoch (Vuhstag), Treffpunkt 2 Uhr, Schloßhof, Fernverkehr-Perron,

80 Min. Um zahlreiche bittet [1889] Der Vorstand

Central-Kranken

und Sterbekasse all

beiter Deutschlan

(Zusatzkarte)

Öffentl. Verwaltung

Mitglieder-Versammlung

Montag, den 28. April, bei Volkmann, Andree

Tagesordnung:

1. Kassensbericht vom 1. Kassensbericht

2. Regelung der Verwalt

3. Verschiedenes.

Alle Mitglieder, die ein der Kasse haben, dürfen nicht

1882 Die Ortsverwalt

Versammlung der Kupferschm

Berlins u. Umgegend

am Montag, den 28. April, im Königstadt-Kasino, Holzmarktstrasse 72.

Tagesordnung:

1. Vortrag. Referent

2. Wahl eines Kommiss

3. Bericht über den

4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen beten.

Das Streik

Centralverband d. Arbeiter

Mitgliedschaft

Montag, den 28. April, Wabberstr. 21

Versammlung

Tagesordnung:

1. Vortrag über National

2. Nationalarmuth

3. Endgiltige Rechnungslegun

4. Verschiedenes. Der

Verfassungen.

Um in Frieden und Eintracht mit seinen Arbeitern leben und zugleich zu beweisen, von welchen geschäftlichen Vorteilen das Fern der Arbeiter an einem Tage im Jahre hat der Verein der Berliner Eisenindustriellen beschlossen und nach Anschlag in 14 Fabriken kund gegeben, daß jeder am 1. Mai kommende Arbeiter sofort entlassen ist und erst vom 9. Mai ab bei einem der Vereinstätigkeiten in Gnade aufgenommen wird. Ueber jeden feiernden Arbeiter wird sorgfältig Hefe gesetzt und diese dann den Fabrikanten, soweit dieselben dem Verein angehören, zugestellt. Das Komische bei der ganzen Sache ist, daß die Herren immer sehr gut die Strafbestimmungen kennen, sich gegen den Arbeiter richten (der Nötigungsparagraf 158 Gewerbeordnung ist auf den Anschlag recht deutlich gedruckt) und sich vielmehr einbilden, daß die Strafbestimmungen überhaupt nur für den Arbeiter sind; sie glauben, als die Säulen von Staat und Gesellschaft, sich solche kleine Extravaganzen schon leisten zu können, ohne von dem Gesetz getroffen zu werden. Am Donnerstag Nachmittag wurde der Anschlag veröffentlicht und am Abend desselben Tages hatten die Arbeiter der Fabrik S. J. Eckert eine Versammlung anberaumt, um Beschlüsse zu fassen hinsichtlich des 1. Mai. Die Arbeiter dieser Fabrik waren also in der Lage, Urtheil über den Anschlag abzugeben, und das ist denn auch einem einschlägigen Referate des Herrn Gerisch, das ungeheuren Beifall fand, geschah. Die Versammlung erklärte sich dem Redner über die Bedeutung des 1. Mai vollständig einverstanden und die Beschlüsse des Vereins der Eisenindustriellen unhuman. Die Arbeiter von S. J. Eckert hatten erwartet, daß ihnen bezüglich der Feier des 1. Mai von der sonst liberalen Verwaltung keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden würden. Da durch das geeinigte Vorgehen der Fabrikanten die Anschläge sich jedoch geändert habe, so sieht die Versammlung vor Hand von festen Beschlüssen ab, um auch die Meinung ihrer Kollegen in anderen Fabriken zu hören, in einer nächsten Versammlung werden die Eckertschen Arbeiter endgültig Stellung nehmen.

Der Fachverein der Metallarbeiter in Gas-, Wasser- und Dampfmaschinen hielt am Sonnabend, den 19. d. M., in der Lokale des Herrn Ziemer, Münzstr. 11, eine gutbesuchte Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vortrag des Herrn Ziemer über: Was soll am 1. Mai geschehen? 2. Diskussion. 3. Abrechnung vom Maschinenbau. 4. Verschiedenes und Tagesarbeiten. — Zunächst nahm Herr Ziemer das Wort, um in einem überaus feierlichen und lehrreichen Vortrage den anwesenden

Mitgliedern die Nothwendigkeit einer Verkürzung der Arbeitszeit begreiflich zu machen und die weitere Nothwendigkeit einer nachdrücklichen Manifestation zu Gunsten der gesetzlichen Verkürzung der Arbeitszeit denselben klar vor Augen zu führen. — In der Diskussion beteiligten sich mehrere Kollegen, die im Sinne des Referenten sprachen und zu gleicher Zeit den Erfolg in ihren Werkstätten kundgaben. — Zu Punkt 3 der Tagesordnung verlas der Vergütungsreferent die Einnahmen und Ausgaben vom Maschinenbau, nach dem betrug die Einnahme 270 M. 80 Pf., die Ausgabe 166 M. 10 Pf., bleibt Bestand 51 M. 70 Pf. Dem Referenten wurde Decharge erteilt. Unter Verschiedenem wurde den streikenden Schraubendrehern, sowie den streikenden Rollstuhlfahrern eine Summe von je 20 M. bewilligt. Kollege Ehrlich machte bekannt, daß am 1. Mai, Vormittags 10 Uhr, bei Ziemer, Münzstr. 11, eine öffentliche Versammlung der Metallarbeiter in Gas-, Wasser- und Dampfmaschinen stattfinden wird.

Kollege Eckart forderte auf, die Bibliothek reger zu benutzen, um mehr und mehr den Arbeitern die Augen zu öffnen. Zum Schluss machte der Vorsitzende bekannt, daß die nächste Mitgliederversammlung am 17. Mai im selben Lokale stattfinden und schloß dann die gut besuchte Versammlung.

Die Kranken- und Sterbekasse der Berliner Hausdiener (S. 81) hielt am 18. ds. Mts. ihre zweite ordentliche Generalversammlung ab.

Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung genehmigt, theilte der Vorsitzende mit, daß im letzten Vierteljahr 5 Kollegen gestorben sind, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte.

Herrn theilte der Vorsitzende noch mit, daß Kollege Payer seinen Antrag, einen Krankenkontrollen zu wählen, zurückgezogen habe.

Hierauf verlas der Kassirer den Vierteljahresbericht; es betrug die Netto-Einnahme 6110,25 M., die Ausgabe 7245,40 M., mithin ein Defizit von 1135,15 M. Die Gesamteinnahme der Kasse betrug 29 481,05 M. und das Vermögen 22 235,65 M.; hierzu bemerzte derselbe, daß auch wir durch die ungünstigen Krankheitsverhältnisse ziemlich gelitten, aber dennoch sei der Stand der Kasse derartig, daß wir uns mit an die Spitze der Hilfskassen stellen können.

Auf Bericht des Ausschusses, daß Kasse und Bücher in bester Ordnung sich befinden, wurde dem Vorstande Decharge erteilt.

Dann wurde die Wahl des Ausschusses vollzogen und die Kollegen Friedrich Paul, Karl Franke, Gustav Grauer, Gustav Hillmann, Gustav Meier zu Ausschussmitgliedern gewählt. Eine Interpellation des Kollegen Herrmann wegen Wiederannahme

wurde nicht berücksichtigt, da, wie angeführt wurde, Kollege Herrmann, indem er doch schon fehlerhaft war, keinen Grund hatte, anzuführen.

Hierauf wurden die von der Kommission ausgearbeiteten Änderungen mehrerer Paragraphen verlesen und zur Debatte gestellt, wobei einige Verbesserungen stattfanden, die Paragraphen wurden nach dem zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen.

Es ist hiermit auch den jugendlichen Hausdienern im Alter von 14—17 Jahren Gelegenheit geboten, sich dieser Kasse anzuschließen. Die Beiträge betragen in diesem Alter monatlich 1 M. Das Krankengeld die ersten 3 Tage 75 Pf. und vom 4. Tage ab 1,50 M., während die ältere Klasse einen Beitrag von 1,25 M. monatlich zu entrichten hat und ein Krankengeld von 1 M. die ersten 3 Tage und vom 4. Tage ab 2 M. pro Tag erhält. Das Krankengeld wird auf 52 Wochen gezahlt und zwar die ersten 26 Wochen das volle und die letzten 26 Wochen die Hälfte; bei erwerbsfähigen Kranken soll für fernere freier Arzt und Medikamente gewährt werden, weil durch Auszahlung in baarem Gelde der eine nicht ausreicht, der andere nicht soviel verbraucht; auch bei dem Sterbegeld ist dahin eine Änderung getroffen, daselbe beträgt bei einer Mitgliedschaft bis zu 3 Jahren 75 Mark, von 3—5 Jahren 85 Mark und über 5 Jahre hinaus 100 Mark. Ferner wurde die Nummeration der Vorstandsmitglieder festgelegt. Der Vorsitzende und Schriftführer erhalten je 10 Mark, deren Stellvertreter je 5 Mark und der Kassirer 120 Mark monatlich.

Als Publikation für die Versammlungen wurden das „Berl. Volksblatt“, das Organ der Hausdiener „Die Einigkeit“ und Schulze-Anschlag beschlossen. Nachdem dann noch eine schärfere Kontrolle der Kranken auf Kosten der Kasse dem Vorstande aufgegeben, wurde die Versammlung geschlossen.

Eine öffentliche Hausdienerversammlung für Wilmersdorf und Umgebung tagte am Dienstag, den 22. April, im Volksgarten zu Wilmersdorf. Zum ersten Punkt der Tagesordnung erhielt Herr Maciejewsky aus Berlin das Wort und sprach derselbe über Zweck und Ziele der Gewerkschaftsorganisation. Er wurde mit reichem Beifall belohnt. Der zweite Punkt der Tagesordnung war: „Gründung einer selbstständigen Organisation.“ Hierzu sprachen sich mehrere Herren für eine Organisation aus und die Versammlung beschloß eine Vereinigung zu gründen. Es wurde zu dem Zweck eine Kommission gewählt.

Kronengarn
 ist das beste Nähgarn für Hand- u. Maschinen-Näherei, hat in allen Nummern garantiert volles Maß, ist haltbarer als jedes andere Garn, näht infolge seiner Geschmeidigkeit auf jedem Maschinensystem gleich gut.
 Schwarzes Kronengarn, verändert seine Farbe nie.
 Weißes Kronengarn, ist durch die Bleiche niemals angegriffen.
 Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.
 In allen soliden Geschäften der Branche käuflich.

Billigste Quelle für deutsche und englische eiserne Bettstellen
 Fabrik mit Dampftrieb von
 Preis-Kour. gratis u. franco. E. Sass, Köpnickstr. 32.

Wollen Sie J. Baer,
 Berlin N., Gesundheitsbrunnen, Badstraße 18, Ecke der Stettinerstraße.
 Halbstelle d. Herdebahn. Allerbill. Preise.
 Sie finden daselbst in überraschender Auswahl:
 Eleg. Kammgarn-Rod-Anzüge 27, 30, 36—40 M.
 Eleg. Jaquet-Anzüge 18, 21, 24, 27—33 M.
 Eleg. Sommer-Paletots 15, 18, 21, 24—33 M.
 Eleg. Stoffhosen 6, 7, 8—12 M.
 Arbeitsjachen äußerst dauerhaft gearbeitet, äußerst billig!
 reizende Knaben-Anzüge für jedes Alter von 4,50 M. an.
 Grosses Stofflager zu Bestellungen nach Maß. Eigene Werkstatt im Hause.
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
 eigener Gr. Lager, bill. Preise.
Fabrik. Emil Heyn,
 Brunnenstraße 23, Hof parterre.
 Theilzahlung nach Uebereinkunft.

G. Scharnow's Uhren-Fabrik
 Altste und anerkannt leistungsfähigste Uhren-Fabrik
 En gros Berlin S., Export
 Oranienstr. 152, Ecke Moritzplatz, besteht seit 1800. Anerkannt beste Bezugsquelle.
 Nickel-Remontoir-Uhren von 10—15 M.
 Silberne Remontoir-Uhren v. 17 M. an
 Goldene Damen-Uhren v. 20 M. an
 da. Anter-Herren-Remontoir-Uhren v. 50 M. an
 Regulatoren v. 8 M. an
 da. in positivem Aufbaum-Gehäuse, ca. 1 Mtr. lang, 14 Tage gehend v. 14 M. an
 Weder-Uhren in verschied. Mustern v. 3,50 M. an
 Bitte genau auf die alte Firma: **Oranienstrasse 152** vis-a-vis von Loeser u. Wolff zu achten.

Berlin S. **A. Schulz,** Berlin S.
 Nr. 34. Wasserthor-Straße Nr. 34.
Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik.
 Godisgoud Arbeit. Zeitgemäße Preise. Conlante Zahlungsbedingungen.

Feste Preise!
Adler & Baruch, 143 Oranienstr. 143,
 (zwischen Moritzplatz u. Brandenburgstraße.)
 Grosses Lager eleganter fertiger Herren-Garderobe.
 Bestellungen nach Maß werden gutgehend in eigener Werkstatt bestens ausgeführt.
 Reelle Bedienung!

Schuh- und Stiefel-Waarenlager
 von **Ernst Grossmann,**
 65a Waldemarstr. 65a (zwischen Mariannenplatz und Manteuffelstraße).
 Große Auswahl. Reelle Bedienung.

G. A. Büttner
 Alexander-Straße 65
 empfiehlt
Universal-Singer-Nähmaschinen
 mit 8 neuen Patenten, auch mit Knopflochapparat, für Familie und Gewerbe, sowie vorzügliche Ringschiffmaschinen. Jede Maschine wird in eigener Werkstatt sorgfältig approbiert. 1913
Möbel auf Theilzahlung Lothringersstr. 75. Hugo Lowent.

Uhren!
 Oranienstrasse Nr. Eins, im Bazar deutschen Kunstvereins
 Sind Uhren aus der ganzen Welt für halbe Preise ausgestellt. Und jedes Werk — mit Garantie — zeigt nicht zu spät und nicht zu früh.
 Lital, Lital muß auf den Schlag.
 Parven, selbst bis 14 Tag. Bedarf die Uhr der Reparatur, Geh' man zu **Albin Gräger** nur: Oranienstraße Nummer Eins, Das einzige Lager, sonst kein!

Betten u. Bettfedern.
 Allerbilligste Bezugsquelle!
 Allergrößtes Lager!
 in dem Altsten Geschäft Berlins
C. H. Schäker.
 2. Spandauer Brücke 2. in dem bekannten kleinen Laden.
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.
 Gegründet 1826.
 Bei Besicht. m. Lager's stehe gern zu Diensten, auch wenn nichts gekauft wird. Prob. vers. nach Ausserhalb gratis. Bei Kassaläufen gewähre 4%. Bei Brautbetten eine nützliche Zugabe im Werte von 4 M.
 Auch auf Theilzahlung!

Betten für 6 M. à Stand
 in derselben Qual., d. n. Konkurrenz als Betten (H) für 7 Mark verkauft.
 Federn für 10 Pfennig in derselben Qual., die m. Konkurrenz mit 15 Pf. als Bettfedern verkauft.
 Reelle Botton à Stand zu 12, 15, 18, 20, 25 M. u. s. w. bis zu den feinsten Herrschaftsbetten. Federn zu 50, 60, 75, 100, 125, 150 Pf. bis zu d. feinsten Federn und Dauen.
 Niemand kann billiger verkaufen als ich. Mein Bezug ist direkt von Aufkäufern in Böhmen, Ungarn, Galizien, Russland, China; daher der Einzige in Berlin, der den Konsumenten durch Bezug von Grossisten die Federn nicht verteuert. Ich führe die Federn direkt von Aufkäufern in den Provinzen meinen Kunden zu. Die Reinigung geschieht in meiner eigenen Fabrik für Bettfedervereinigung m. Dampftrieb. Jedem meiner Kunden ist gestattet, den Betrieb der Fabrik in Augenschein zu nehmen.
 Anerkennungs-schreiben aus allen Gegenden Europas! 550

E. Strauss, Schneidermstr.,
 17a. Wassmannstr. 17a, part., empfiehlt sich zur Anfert. eleg. Herren-Garderoben. Für guten Sitz u. saubere Arbeit wird garantiert. Lager v. Stoffen in grosser, geschmackvoller Auswahl. Kostante Zahlungsbedingungen!

Die seit 1877 bestehende, weltbekannte
Uhrenfabrik von Max Busse
 157 Invalidenstr. 157, neben der
 Markthalle.
 verkauft jetzt sämtliche Uhren zu bedeutend herab-
 gesetzten Preisen.
 Für jede Uhr wird reelle Garantie geleistet. Grosse
 Abschlüsse mit Pforzheimer und Hanauer Fabrikanten
 ermöglichen derselben Firma den Verkauf von
Gold-, Silber-, Granat- und Korallenwaaren
 zu fabelhaft billigen Preisen.
 Specialität: Ringe.
 Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden
 auf das Gewissenhafteste ausgeführt. 522

**Adler-
 Actien-
 Telephon**

empfehlen ihre vorzüglichen
Adler-Bier in Schoppen 36 Fl. 3 M.
 m. Patentversch. & 1/2 1 30 Fl. 3 M.
Pilsener in Schoppen 30 Fl. 3 M.
 m. Patentversch. & 1/2 1 24 Fl. 3 M.
Hell Versand i. Schoppen 25 Fl. 3 M.
 m. Patentversch. & 1/2 1 20 Fl. 3 M.
 Bestellungen werden auch ent-
 gegengenommen in unseren Aus-
 schanklokalen:
 Zelt I (Thiergarten), Univer-
 sum, Adler-Keller (Kommun-
 dantenstrasse), Weimann's Volks-
 garten, Wilhelmshof (Moabit) u.
 in allen Materialwaaren-Hand-
 lungen. 1867

**Brauerei.
 Gesellschaft**
 Amt 3 No. 1608

Fleischbiererei frei Haus
 Berliner Hofbräu (Münchener Art)
 in Schoppen 25 Fl. 3 M.
 m. Patentversch. & 1/2 1 30 Fl. 3 M.
Häraburger in Schoppen 80 Fl. 3 M.
 m. Patentversch. & 1/2 1 24 Fl. 3 M.
Adler-Porter 12 Fl. 3 M. 50 Fl.
 10 M.
 Pfand auf Flaschen wird nicht
 berechnet.
 Wiederverkäufer grossen Rabatt.
Die Direction
 der Berliner Adler-Bier-Brauerei-
 Actien-Gesellschaft
 Berlin N., Gesundbrunnen,
 Badstr. 67.

Zahnärztliche Poliklinik,
 Berlin N., Chaussee-Strasse 1a, am Oranienburger Thor.
 Meine Poliklinik für Zahnleidende ist wochentäglich von 8-10 Uhr Vor-
 mittags, 12-1 Uhr Mittags, 4-6 Uhr Nachmittags geöffnet. Behandlung
 und Zahnziehen unentgeltlich. Für Plomben und künstl. Zähne werden
 dieselben Beträge berechnet wie im Universitäts-Institut. 1262
Dr. Erich Richter, approbierter Zahnarzt.

15 Mark
 elegante
Sommer-Paletots,
 6 Mk. eleg. Stoffhosen,
 20 Mk. eleg. Jagdanzüge
 27 Mk. graue Kammg.-Anz.
 30 Mk. dunkle do.
 2 Mk. Knaben-Stoffhosen,
 6 Mk. hoheleg. Knabenanz.
 2 Mk. eleg. Hans-Zoppen,
 3 Mk. „ Jagd-Zoppen,
 10 Mk. Promenaden-Anz.
 empfehlen (1172)
Gebr. Neustadt,
 41 Jerusalemerstr. 41
 (Ecke Krausenstrasse).
 2. Gesch. Charlottenb., Berlinerstr. 103.

**Knaben-
 Anzüge**
 und
Paletots,
Zoppen u. Hosen,
 sowie alle modischen
 Garderobe-Artikel
 empfehle zu außer-
 ordentlichen Preisen
M. Meyerstein,
 Rosenthalerstr. 45,
 nächst der
 Rothen Apotheke.

Bettfedern
 neue, gut gereinigte, von 60 Pf.
 an. Fertige Betten, bestehend aus:
 Deckbett, Unterbett, 2 Kopfkissen,
 neue gute Federfüllung von 12 M.
 an. Vollständiges reines Daunen-
 bett nur 27 M. Fertige Inletts
 und Bezüge zu Fabrikpreisen.

Matrassen
 Seegrassfüllung, nur 3,75, India-
 safer- und Rohhaarfüllung, spott-
 billig. Feldbetten 9 M. Große Aus-
 wahl von Bettstellen, Kinderbett-
 stellen, Steppdecken von 2,75 an.
 Mein langjähriges Renommee
 bürgt für strengste Reellität. 775

D. Feibel,
 Berlin, Chaussee-Strasse 111.
 Telephon-Amt IIIb. 948.

Nur 1 Mark
 kostet jede Uhr zu reinigen
 unter Garantie. Bei allen
 Reparaturen wird der Preis
 vorher gesagt. 1023
Eleser,
 Uhrmacher (Nachmann),
 Hannenstr. 15, Ecke Mariannenstr.

Rohtabak A. Goldschmidt,
 Spandauerbrücke 6,
 am hiesigen Plage bekanntlich
Grösste Auswahl.
 Garantiert sicher brennende
Tabake.
 Streng reelle Bedienung, billigste
 Preise! Sämtliche im Handel
 befindlichen Rohtabake sind am
 1653 Lager.
A. Goldschmidt, Spandauerbr. 6,
 am Gade'schen Markt.

Echten 1273
Nordhäuser Korn
 à Fl. excl. 75 Pf.
 Berl. Getreide-Kümmel 90 Pf.
 bester Magenmedicin
Jugberliquent, 90 Pf.
 aus frisch. Kräutern à Fl.
 excl. 75 Pf.
 empfiehlt die Groß-Destillation von
Lettau & Keil, Sophienstr.
 Nr. 12,
 an der Rosenthalerstrasse.
 Geschäftsschluss Abends 8 Uhr.

Den Genossen empfehle bei Be-
 darf mein
**Herron- u. Knaben-
 Garderoben-Geschäft.** 846
Wilh. Pahr, Elisabethkirchstr.
 Nr. 8 am Pappelpl.

**Geschäfts-
 Verlegung.**
 Hierdurch mache ich die
 ergebene Mitteilung, daß
 ich Anfang April ds. Jz.
 meine Geschäftsräume für das
 Engros-Geschäft nach Luekauer-
 Strasse 15 pt. und für das
 Detail-Geschäft nach Oranien-
 strasse 159 verlege.
Carl Krebs,
 Cigarren-Fabrik und Import.
 Kinderwagen u. Reifkörbe
 allergrösste Auswahl, über 200 Stück,
 billigste Preise, Invalidenstr. 105.

**Fehlerhafte
 Teppiche**
 selten billig! Double-
 Größel-Teppiche, 2 Mr.
 groß, Stück 6 M. Herr-
 sche Salon-Teppiche, Stück
 12, 15, 20 bis 100 M. Vollständig
 fehlerfreie Teppiche von 10 bis
 150 Mark. Wolltasch-Stepp-
 decken imit., von 7/2-13 M.

Gardinen
 zu Fabrikpreisen auch an
 Private, jedoch nur in
 Stücken von 22
 Metern in engl. Zoll, per Stück
 von 10-30 M., in Damastzwirn
 per Stück von 9-13 M., sowie in
 abgewaschenen Fenstern und Stores.
500 Muster stets vorrätig!
 Mein neu erschienener 1897
Waaren-Katalog
 (200 Seiten stark) gratis u. franko.
Gardinen- u. Teppichfabrik
Emil Lefèvre
 Berlin S., Oranienstrasse 158,
 zw. Moritzplatz u. Oranienbrücke.
 Versandt unter Nachnahme.

H. Richter,
 Optiker, Berlin C., Wallstrasse 37, am
 Spittelmarkt. 2. Geschäft: Weinberg-
 weg 15b, am Rosenthaler Thor.

**Alumingold-
 Brillen und Pince-nez,** garantiert nie
 schwarz werdend. M. 2,50
Nickelbrillen u. Pince-nez M. 1,50
 do. allerfeinste Qual. M. 2,-
Rathenover Brillen M. 1,-
 do. allerfeinste Qual. M. 2,-
Scheidig's Unfallbrillen
 (prämiert) M. 1,50
**Scheidig's Unfallbrillen, aller-
 feinste Qualität** M. 3,-
Oprengläser, rein achrom. M. 7,-
 mit Gläser, mit Gläser,
Neu! Opera- u. Reiseglas, Excoisior,
 das Beste auf dem Markt, mit Gläser
 und Wiener M. 12,-

Beste und billigste Bezugsquelle
 aller optischen Artikel, genaueste Fach-
 kenntnis, eigene Werkstatt, prompt. Ver-
 sand nach außerhalb gegen vorherige
 Einsendung oder Nachnahme. 1024

Bettfedern
 Daunen und fertige Betten in großer
 Auswahl empfiehlt den Parteigenossen
H. Glaser, Grüner Weg 47.

**Marienburger Geld-
 Lotter.**
 Hauptgewinn 90,000 M.
 Ziehung am 7., 8. und 9. Mai 1890.
 Orig.-Loose à 3 M., halbe Loose 1,50 M.
 Für Porto und Liste sind 80 Pf. extra
 beizufügen. 1119

Stettiner Pferde-Lotterie.
 Ziehung am 20. Mai 1890.
 Orig.-Loose à 1,30 M. inkl. Liste u. Porto
 empfiehlt und versendet

Fritz Prühss,
 Berlin S., Dresdenerstr. 82/83.

Bekanntmachung.
 Wiederveröffnung des alten
 renommirten
Zentral-Leihhaus-Ausverkauf
72
Jäger-Strasse.
 zwischen Kanonen- u. Mauertstr.
 12 000 eleg. Sommer-Anzüge
 v. 9, 12, 15, 20-96 M. f. t.
 10 000 mod. Sommer-Paletots,
 8, 12, 15, 20-30 M. Prima.
 Knaben und Jünglingsanzüge.
 Herren- und Damen-Uhren,
 Ringe etc. Ein Posten Damen-
 Sommermäntel. Alles für die
 Hälfte des Werths.
 Sämtliche Garderoben
 sind in neu und wenig ge-
 tragen, sowie auch für torp-
 lente Personen passend vor-
 handen. 1116
Die Leihhaus-Verwaltung.

Das gr. Lager Berlins
Kinderwagen. Andreasstr. 23.

Polstermöbel,
 einfach und elegant, hält vorrätig und
 liefert nach Bestellung solid und billig
C. Wildberger,
 Tapezirer und Decorateur,
 60, Kommandanten-Strasse 60.
 Auspostieren von Sophas und Ma-
 tratten wird prompt und billigt besorgt.

Allen Arbeitern empfehle meine
Filz- und Seidenhüte
 m. Arbeiter-Kontrollmarken, von Strohh-
 üten in neuester Façon in gr. Auswahl.
A. Wittenbacher,
 980] Moabit, Vinkenstr. 9.

Empfehlung.
 Unterzeichnete empfiehlt sich zum
 Verkauf der selbstverfertigten Porträts
Bebel's und Liebknecht's in
 Seide gewebt. Da selbige gut ausge-
 führt sind, weder vergilben noch aus-
 bleichen, hoffe ich, in diesem Unter-
 nehmen Unterstützung zu finden. Preis
 pro Bild 75 Pf., im Duzend 25 pCt.
 Rabatt, excl. Porto, gegen Nachnahme.
 Diese Bilder liegen bei Herrn **Karl**
Scholz, Wrangelstr. 32, im Laden,
 zur Einsichtnahme aus. 1053
 Ernstthal, Ost-Str., bei Chemnitz.
Herm. Renker.

**Eisenwaaren, Werkzeuge,
 Haus- und Küchengeräte**
E. Vogtherr, Berlin C., 777
 Landsbergerstr. 61, am Alexanderpl.
 (Sonntags geschlossen.)

**Schneider-
 Bedarfsartikel** empfiehlt billigt (Muster
 gratis und franko)
Rud. Pieper, Wilhelmstrasse 114
 (g. d. Buttlammerstr.).
 Sonntags von 10 Uhr ab geschlossen.

Die von mir
 auf mehreren Auktionen gelassenen hoch-
 eleganten Damen-Umhänge, Regen- u.
 Promenaden-Mäntel, Damen- und
 Kinderkleider, Herren-Sommer-Paletots,
 Herren- und Knaben-Anzüge, einzelne
 Jaquets, Hosen, Westen, Uhren, Ketten,
 Ringe, Stiefeln u. s. w. verlaufe ich,
 um bis Pfingsten damit zu räumen, zu
 erstaunlich billigen Preisen.
Lucke,
Neanderstrasse Nr. 9,
 Ecke Schmidtstrasse.
 Bitte genau auf Hausnummer und
 306] Namen zu achten.

UNIVERSITÄT METALL-PUTZ-FAKRIK
 Schutzmärke
ADALBERT VOGT & CO
 BERLIN
FRIEDRICHSBERG.

Die in der ganzen Welt rühmlichst
 bekannte „Helm-Putz-Pomade“ ist nur
 unser Erzeugnis. Dosen mit anderen
 Helmen und anderer Firma weise man
 als werthlose Nachahmung zurück.

Arbeiter!
 Filz- und Seidenhüte m. Arbeiter-
 Kontrollmarke empfiehlt
Franz Haupt, Hutmacher,
 Gr. Frankfurterstr. (alte Nr. 140, neue
 Nr. 146) zw. Frucht- u. Memelerstr.

**Kinderwagen-
 Bazar**
 Jerusalemerstr. 56,
 Hof Parterre.
 Großer Lager-Auswahl
 jeder Art billigt!
 (Auch a. Theilzahlg.)

**Möbel, Spiegel und
 Polsterwaaren**
 gediegene Arbeit zu Fabrikpreisen,
 ganze Ausstattungen, Mahagoni und
 Nussbaum, große Auswahl in Küchen-
 möbeln empfiehlt
A. Seifert, Tischlermeister,
 Prinzenstr. 22, Keller u. Parterre.

Jede Uhr
 zu reparieren und zu reinigen kostet bei
 mir unter Garantie des Gutgehens nur
1 Mk. 50 Pf.
 Kleine Reparaturen billiger. Lager
 aller Arten neuer Uhren. Verkauf
 zu Fabrikpreisen.
E. Rothert, Uhrmacher,
 1. Geschäft: Andreasstr. 62.
 2. Geschäft: Chausseestr. 78.

P. Jagert, 406
Buchbinderei, Diefenbachstr. 28 III.
 Bestellungen per Karte werden abgeholt.
 1595

**Kranzbinde
 und Blumenhan-**
J. Meyer,
 in der Ecke bei der
 liefert Guirlanden, Rosen-
 Doppelbügel, Lorbeerkränze,
 au. Topfpflanzen wie
 gut und billig

Den Genossen empfehle
**Rasir-Salon, Ober-
 1193] P. Schrader,**
 Sammeltische geleistet

im Tuchgesch
Prinzenstr.
 gegenüber der
**Herren- und Knab-
 Anzüge, Paletots,
 sowie Damenkleider**
 Auf Wunsch auch
 Cheiljahlgänge

Billigste Bezugsquelle
Kleider-S-
 Leinwand- und Baumwollwa-
 re, Bozho, Gardinen, fertige
 zu den denkbar billigsten
H. Mar-
 Reinleidorfer Str.

Baar Geld
 Nur um 3 räumen
Gr. Massen-Aus-
 beiter das
 dige Jacket- u. Rock-
 in Mode 1890, deren Wert
 fache, für 10, 12, 15,
 24, 27, 30 M. anverkauft
 20,000 hochf.
Paletots u. Schwan-
 unter dem halben Werth
 12, 15, 18, 20, 21, 24,
 einzelne Jacketts
 5000 jeht halb um
5000 Wash-Anz-
 hosen und Alpaca-
 fabelhaft billig.
 Knaben-Anzüge in
 Wolstoff, sportbillig

Kleider-P-
 Warnung
 Jede ähnlich klingende
 nur auf Täuschung des
 berechnet, der richtige
 Pascha ist, wie bisher
32 Rosenthalerstr.
 Ecke Sophienstrasse,
 Man achte genau auf 32

Bitte lesen
 Zur Frühjahr-Saison
 reichhaltiges Lager in
**Paletots, Rock-
 Anzügen,** sowie ein-
 kleidern, Röden, Jacketts, Westen,
 Damen-Mäntel und
 Hüte, Betten, Wäsche,
 u. Holzsohlen u. s. w.
 neu! Kaufe sämtliche
 Auktionen u. v. Selbst-
 verfallene Pfänder dabei
 billige Preise.
A. Bergien, Schiller-
 Bitte recht genau auf
 Hausnummer zu achten

**Die Produktiv- und
 Genossenschaft der
 Berlin, Zimmerstr.**
 empfiehlt zur Saison
 Auswahl geschmackvoller
 deutschen und ausländischer
 Anfertigung nach
 Elegante Ausführung, weiche
Knaben-Garderobe
 Knaben-Anzüge von 8 M.
 den elegantesten. Großen
 Anfertig, nach Maß.
 Knaben-Hosen in der
H. Lindstädt, Skalen-
 Haltest. d. Pferdeab. a. d.

**Möbel, Spiegel
 Polsterwaaren**
 Ganze Ausstattungen
Moritz Glas
 167. Reichenbergstr.

Achtung! Kein
 Nur eigene Fabrication,
 1 Mark. Garantie rein
 Tabake, Rippentabak
H. F. Dinkel
 Rottebuserstrasse 4